

Werte

Bericht über das Geschäft der BSR 2010





Gesellschaftliche Werte

Mitarbeiter und Gesellschaft

- 06 Vorwort des Vorstandes
- 10 Unsere Werte, unsere Strategie, unsere Ziele

- 16 Werte fördern – in Betrieb und Gesellschaft
- 18 Gesellschaftliches Engagement – übergreifende Wertevermittlung
- 28 Winterdienst – Qualitätswerte geliefert



Ökologische Werte

Umwelt

- 40 Das Entsorgungssystem der BSR – Wertschöpfung mit Weitsicht
- 52 Mehrwert durch Innovation – das Fuhrparkmanagement der BSR



Ökonomische Werte

Geschäftsentwicklung

- 58 Unsere Zahlen auf einen Blick
- 60 Bilanz
- 62 Gewinn- und Verlustrechnung
- 63 Anhang
- 80 Anlagenspiegel
- 82 Lagebericht (Auszug)
- 108 Bericht des Aufsichtsrates
- 109 Corporate Governance Kodex





V. I. Dr. Lothar Kramm, Vera Gäde-Butzlaff, Andreas Scholz-Fleischmann

Vorwort des Vorstandes

In 2010 konnten wir unseren wirtschaftlichen Kurs der Gewährleistung von im Vergleich niedrigen Tarifen erfolgreich fortsetzen. Berlin behält bei Müllabfuhr und Reinigung seinen Spitzenplatz.

Fortsetzen konnten wir auch die planmäßige Umsetzung unserer großen Investitionsprojekte bei der Ersatzinvestition im Müllheizkraftwerk Ruhleben und – trotz einiger Verzögerungen im Genehmigungsverfahren – bei der Errichtung der gerade unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten so wichtigen Biovergärungsanlage. Planmäßig verläuft auch die Umsetzung unseres nunmehr vierten Effizienzsteigerungsprogramms mit einem Einsparvolumen von 18 Mio. Euro. Unsere Klimaschutzvereinbarung mit dem Berliner Senat wurde erfolgreich umgesetzt.

Geprägt wurde das Geschäftsjahr von zwei neuen Projekten, die für die Zukunft der BSR von erheblicher Bedeutung sind. Das erste ist ein Programm zur Sicherung unserer betrieblichen Leistungsfähigkeit. Nach Auslaufen der gesetzlichen Regelung zur Altersteilzeit würde sich im Leistungsbereich, wenn nichts geschieht, angesichts der dramatischen Entwicklung unserer Altersstruktur die Aufrechterhaltung unserer hohen Leistungsfähigkeit bei niedrigen und stabilen Gebühren nicht mehr gewährleisten lassen. Eine verantwortliche Unternehmenspolitik muss hier reagieren. Wir haben daher ein „Betriebsicherungsprogramm“ aufgelegt, das den von lang-

jähriger schwerer körperlicher Belastung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Leistungsbereich von Müllabfuhr und Straßenreinigung im Rahmen eines betrieblichen Altersteilzeitprogramms ermöglicht, auch vor Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze auszuschneiden und einer notwendigen Verjüngung der Belegschaft Platz zu machen.

Die für dieses Programm erforderliche Rückstellung in Höhe von 93 Mio. Euro prägt naturgemäß auch unser Jahresergebnis. Ohne diese temporäre Belastung hätten wir ein positives Jahresergebnis von 11,2 Mio. Euro erzielt dank guter Ergebnisse sowohl der BSR wie ihrer gewerblichen Töchter. Aus dem negativen Ergebnis von 81,8 Mio. Euro entstehen aber keine bilanziellen Probleme, die tarifäre Refinanzierung bei Inanspruchnahme des Programms wird in den Folgejahren zur Wiederauffüllung des Eigenkapitals führen.

Das zweite Projekt, die Einführung der „Orange Box“, reagiert auf Veränderungen bei den Rahmenbedingungen in der Abfallwirtschaft. Eine Getrenntsammlung von verwertbaren Stoffen aus dem Hausmüll ist unter ökologischen wie wirtschaftlichen Gesichtspunkten zunehmend sinnvoll, gerade auch im längerfristigen Interesse der Gebührenzahler.



In 2010 konnten wir unseren wirtschaftlichen Kurs der Gewährleistung von im Vergleich niedrigen Tarifen erfolgreich fortsetzen.

Berlin behält bei Müllabfuhr und Reinigung seinen Spitzenplatz.

Die BSR hat nach einer Pilotphase wegen guter Sammelergebnisse die „Orange Box“ als kommunale Wertstofftonne mit der neuen Tarifperiode 2011/2012 als Regelprodukt eingeführt. Sie ist entgeltfrei, um eine Lenkungswirkung von der Grauen Tonne hin zur Wertstofftonne auszuüben. Zugleich zeigen wir damit unsere Entschlossenheit, die kommunale Sammlung gegen den Monopolanspruch der privaten Entsorgungswirtschaft zu verteidigen, der letztlich zu Lasten des Gebührenzahlers ginge.

Nachhaltigkeit bestimmt die weitere Entwicklung unseres Fuhrparks. Nicht nur werden unsere Müllfahrzeuge in Zukunft mit dem von unserer Biovergärungsanlage gewonnenen Biogas betankt. Wir arbeiten auch an einer Energieversorgung für den Schüttvorgang aus einer Wasserstoff-Brennstoffzelle. Die TÜV-Abnahme des ersten Fahrzeuges ist für Mitte 2011 vorgesehen. Am Projekt „e-mobility“ sind wir ebenfalls aktiv beteiligt. Für unsere Anstrengungen um die Verminderung von CO₂-Emissionen und Kraftstoffverbrauch wurde uns vom Bundeswirtschaftsministerium der renommierte Preis „Innovation schafft Vorsprung“ verliehen.

Für ihr gesellschaftliches Engagement findet die BSR inzwischen auch europaweit Anerkennung. Vom europäischen Zentralverband der öffentlichen Wirtschaft wurden wir als nur eines von drei deutschen Unternehmen wegen unserer beispielgebenden Bereitschaft ausgezeichnet, soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Wir fühlen uns dadurch in der Ausrichtung unseres Unternehmens bestätigt.

2011 wird im Zeichen der Fortentwicklung der Kreislaufwirtschaft durch die Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes stehen. Wir sind zuversichtlich, dass wir – gerade auch im Interesse der Gebührenzahler – unsere Zuständigkeit für die Andienung des Hausmülls werden behaupten können. Wir fühlen uns dafür gut aufgestellt.

Vera Gäde-Butzlaff

Dr. Lothar Kramm

Andreas Scholz-Fleischmann



Unsere Werte, unsere Strategie, unsere Ziele

Das Kerngeschäft der Berliner Stadtreinigung (BSR) sind die fachgerechte Sammlung, Verwertung und Entsorgung der Berliner Siedlungsabfälle sowie die flächendeckende Straßenreinigung inklusive des Winterdienstes.

Diese Aufgaben erfüllt die BSR seit mehr als 130 Jahren sicher, zuverlässig und kostengünstig. Als landeseigenes Unternehmen ist sie dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit unter Wahrung hoher sozialer und ökologischer Standards in besonderem Maße verpflichtet.

Ausbau des ökologischen Unternehmensprofils. Klima- und Ressourcenschutz spielen dabei für die BSR eine große Rolle, ob bei der Straßenreinigung, im Fuhrparkmanagement oder bei der Abfallentsorgung.

Neue Werte schaffen

Strategisches Unternehmensziel ist die langfristige Sicherung des kommunalen Leistungsauftrages. Wichtigste Richtschnur für die BSR sind dabei dauerhaft niedrige und stetige Tarifentgelte, die wie bislang zu den günstigsten aller vergleichbaren Kommunen zählen. Ihr strategisches Ziel erreicht die Berliner Stadtreinigung durch anhaltend hohe Leistungsqualität, durch Übernahme sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung sowie durch den

Vorfahrt für Wert-Erhaltung

Die BSR erfasst und recycelt konsequent jeden Stoff, der sich in Produktions- oder Energiekreisläufen zurückführen lässt. So ersetzen Abfälle fossile Ressourcen, die BSR wird vom Entsorger zum Energie- und Rohstoffversorger. Angesichts globaler Ressourcenverknappung und mit Blick auf die Gebühren ist es ein Gebot der ökologischen und ökonomischen Vernunft, aus dieser Quelle neue Werte zu schöpfen. Ziel ist, diese Zukunftssparte weiter auszubauen – um noch mehr Stoffströme zu erfassen, weitere Stoffkreisläufe zu schließen und zusätzliche Werte zu schaffen.



Die Verwertungsstrategie der BSR verfolgt drei Ziele:

- 1 ■ Erstens trägt sie dazu bei, dass Wertstofflöse künftig einen noch stärkeren tarifmindernden Effekt haben. Dabei werden vor allem die Einführung der Wertstofftonne der BSR (Orange Box) zur Förderung der Getrenntsammlung stofflich verwertbarer Abfälle und die optimierte energetische Verwertung des Abfalls im modernisierten Müllheizkraftwerk Ruhleben eine wichtige Rolle einnehmen.
- 2 ■ Das zweite Ziel der Verwertungsstrategie ist eine ökologisch und ökonomisch optimale Verwertung der Abfälle. Dazu wird die BSR zur hochwertigen Verwertung der Bioabfallmengen eine Vergärungsanlage errichten und das entstehende Biogas zur Betankung gasbetriebener Müllsammelfahrzeuge nutzen. Weiterhin sollen die im Rahmen des bereits existierenden Stoffstrommanagements vorhandenen Kompetenzen und Kapazitäten für die Vermarktung der Wertstoffe ausgebaut werden.
- 3 ■ Drittes Ziel ist die Etablierung innovativer Verfahren zur Gewinnung von Stoffströmen.

Wert-orientierte Organisation

Entsprechend ihren Kernprozessen ist die Organisation der BSR in die operativen Geschäftseinheiten Abfallwirtschaft und Straßenreinigung aufgeteilt. Die internen Dienstleistungseinheiten unterstützen die operativen Bereiche im Sinne einer Querschnittsfunktion.

Zur Umsetzung der Unternehmensziele stehen den Führungsebenen detaillierte Finanz-, Risiko- und Umweltmanagementinformationssysteme zur Seite. Sie helfen, Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit frühzeitig zu erkennen und anzugehen.

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung sind fester Bestandteil der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Unternehmensstrategie. Die zunehmende Akzeptanz dieser Grundsätze in privatrechtlichen Unternehmen bestätigt die BSR in ihrer Vorreiterrolle. Soziales und ökologisches Engagement gelten ihr als wesentlich für das Erreichen ihrer wirtschaftlichen Ziele.

Klima-Mehrwert erbeten

Mit der in 2010 beginnenden flächendeckenden Einführung der Orange Box schließt die BSR einen weiteren Stoffkreislauf. Sie schafft damit dauerhaft neue Werte zugunsten des Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutzes.

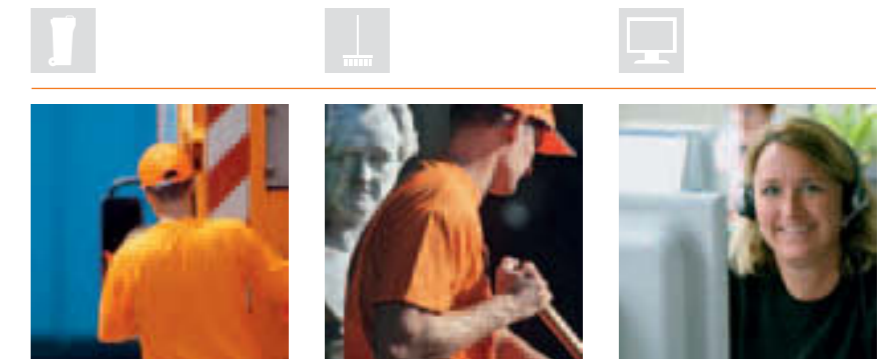
Das Land Berlin will bis zum Jahr 2020 seine CO₂-Emissionen gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 um 40 Prozent senken. Die BSR unterstützt dieses Ziel aktiv. Zu ehrgeizigen Nachhaltigkeitszielen hat sich die Unternehmensleitung daher im März 2007 in einer mit dem Land Berlin abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung zu Klimaschutz, Luftreinhaltung und Abfallwirtschaft verpflichtet. 2008 ist die BSR dem vom Regierenden Bürgermeister initiierten „Berliner Klimabündnis“ beigetreten.

Im Zuge dieser Vereinbarungen hat sich die BSR verpflichtet, in der Abfall- und Gebäudewirtschaft sowie im Fuhrpark folgende Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen:

- Prüfung der weiteren energetischen Optimierung des Müllheizkraftwerkes Ruhleben,
- Bau und Inbetriebnahme einer Aufbereitungsanlage für Altholz und Sperrmüll,
- Bau einer Biogasanlage zur Vergärung der Berliner Bioabfälle, um das gewonnene Biogas als klimaneutralen Kraftstoff für Abfallsammelfahrzeuge zu nutzen,
- Umsetzung eines effizienten Energiemanagements und Energiekonzepts,
- Berücksichtigung innovativer Gebäudetechnik bei Bauvorhaben, effizientere Flächennutzung,
- Nutzung der Solarenergie und Prüfung des Baus einer Holzhack-schnitzelanlage zur dezentralen Nahwärmeversorgung,
- Beschaffung umweltfreundlicher Fahrzeuge mit geringem Kraftstoffverbrauch und stärkerer Rückgriff auf klimaschonende Kraftstoffe,
- Tourenoptimierung sowie Durchführung systematischer Spritspar-Fahrtrainings für die Fahrer von Abfallsammel- und Containerfahrzeugen.

Klima-Mehrwert geliefert

Laut dem von der Berliner Energieagentur GmbH im Jahr 2009 geprüften „1. Monitoringbericht“ zur Kooperationsvereinbarung mit dem Land Berlin (Stand zum 31. Dezember 2008) erreichte die BSR die angestrebten CO₂-Ziele in der Abfall- und Gebäudewirtschaft zu 91 bzw. 50 Prozent. Im Fuhrpark wurden 32 Prozent erzielt. Die Ziele der Kooperationsvereinbarung mit dem Land Berlin sind bis Ende 2010 im Wesentlichen erreicht worden.



Abfallwirtschaft

Sammlung und Transport von Abfällen
Verwertung und Beseitigung von Abfällen

Straßenreinigung

Fahrbahn- und Gehwegreinigung
Winterdienst

Interne Dienstleistungen

Kundenbetreuung
Fuhrparkmanagement
Immobilienmanagement
Tarifkalkulation
Sonstige

Engagement
Toleranz
Ehrlichkeit Freundschaft
Respekt
Verantwortung
Geborgenheit Wertschätzung
Anteilnahme
Fairness
Gerechtigkeit Hilfsbereitschaft
Anstand



Gesellschaftliche

Werte

Werte fördern – in Betrieb und Gesellschaft

Als öffentliches Unternehmen steht die BSR zu ihrer umweltpolitischen und sozialen Verantwortung.



Hierzu gehört die aktive Gestaltung ihrer Beziehungen zu Mitarbeitern und Gesellschaft: Die BSR schafft gute und sichere Arbeitsplätze, bietet ihrer Belegschaft umfassende Gesundheitsprogramme sowie hochwertige Fort- und Weiterbildungen. Sie engagiert sich in verschiedenen Wirtschafts- und Umweltinitiativen für Kinder und Jugendliche, für die Lebensqualität in Berlin und für Werte wie soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Kräfte gebündelt für „mehrwert“ in Berlin

Ausdruck findet dieses Engagement unter anderem in der Initiative „mehrwert Berlin“. In ihr hat sich die BSR mit 13 weiteren kommunalen Unternehmen des Landes zusammengeschlossen, um aktiv und langfristig soziale, ökonomische und ökologische Werte für Berlin zu schaffen. Als Gründungsmitglied unterstützt die BSR diese Initiative seit März 2009 auch mit eigenen Projekten und Aktionen.

Trotz unterschiedlicher Kernkompetenzen eint die „mehrwert-Unternehmen“ bewusstes Engagement für die Stadt. Sie erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben ertragsorientiert und engagieren sich darüber hinaus dauerhaft für Berlin. Ziel der gemeinsamen Initiative ist, diesen „mehrwert“ für die Stadt zu bündeln und die Kompetenzen der einzelnen landeseigenen Unternehmen stärker in die Entwicklung der Hauptstadt einzubringen.

Mit dem Motto „mehrwert durch Vielfalt“ setzte die Initiative 2009 ein Schwerpunktthema, das dieses Streben widerspiegelt und im Januar 2010 in der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ durch die „mehrwert-Unternehmen“ mündete. Die von der Bundesregierung initiierte Charta ist ein Bekenntnis zu Toleranz, Fairness und Wertschätzung in der Arbeitswelt. Sie verpflichtet die unterzeichnenden Betriebe zu einer offenen und von gegenseitigem Respekt geprägten Unternehmenskultur.

mehrwert – gute Arbeit

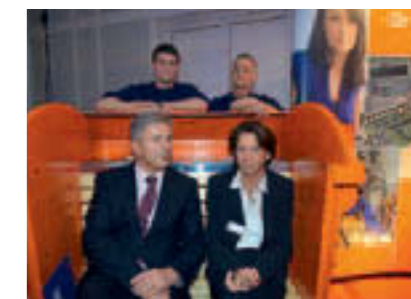
Mit der Programmatik „mehrwert – gute Arbeit“ traten die 14 „mehrwert-Unternehmen“ im Herbst 2010 erneut aktiv an. Im Zuge dieses Engagements führte die BSR gemeinsam mit den Berliner Wasserbetrieben ein beispielgebendes Projekt zur Heranführung Jugendlicher an die Arbeitswelt durch: Zehn junge Berlinerinnen und Berliner mit Migrationsgeschichte und geringer Aussicht auf einen Ausbildungsplatz konnten sich in sechsmonatigen Praktika beweisen. Sie durchliefen verschiedene Stationen in beiden Betrieben und lernten ihre Fähigkeiten und Neigungen kennen.

Sieben Teilnehmer und eine Teilnehmerin stehen seit September 2010 in einem Ausbildungsverhältnis mit einem der beiden „mehrwert-Unternehmen“. Sie werden in den kommenden drei Jahren zu Kaufleuten für Bürokommunikation oder zum Industriemechaniker ausgebildet.

2010 realisierte die BSR bereits zum siebten Mal das Kooperationsprojekt „Gemeinsam schaffen wir das!“. Projektpartner sind die Loschmidt-

Oberschule, die Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen e. V. und die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Ziel ist es, Schüler mit sonderpädagogischem Förderungsbedarf für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

In dieser Qualifizierung erlernten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie benötigen, um dann in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen oder in einer betrieblichen Ausbildung tätig sein zu können. Sie werden nach der 10. Klasse in ein betriebsintegriertes 11. Schuljahr übernommen, um auf eine Beschäftigung vorbereitet zu werden. Der Berufsschulunterricht findet in der Loschmidt-Oberschule statt – die praktische Arbeit bei der Geschäftseinheit Straßenreinigung der BSR. Die Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen begleitete die Jugendlichen sozialpädagogisch im Rahmen der Jugendhilfe. 75 Prozent aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kooperationsprojektes schafften in den vergangenen sieben Jahren so den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt.





Gesellschaftliches Engagement – übergreifende Wertevermittlung

Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement will die BSR das Zusammenleben im sozialen Raum „Stadt“ fördern.

Im Mittelpunkt stehen dabei Kinder und Jugendliche und ihr Bewusstsein für den Umweltschutz und die Sauberkeit in der Stadt. Um es zu schärfen, hat die BSR verschiedene Umweltbildungsangebote entwickelt. Sie widmen sich den Themen „Abfallvermeidung“, „Abfalltrennung“, „Abfallverwertung“ und „Sauberkeit in der Stadt“ und orientieren sich an Vorgaben des Berliner Bildungsprogramms für Kindertagesstätten und den Lehrplänen Berliner Schulen.

Zum Einsatz in Kindergärten und Kindertagesstätten hat die BSR beispielsweise gemeinsam mit Pädagogen und Wissenschaftlern ein Erlebnisprogramm für Vorschulkinder konzipiert, eine Kombination aus Umweltbildungsmaterialien und Erlebnistagen, die gleichzeitig auch einen Fokus auf das Thema „Sprachschulung“ legt. Interessierten Erzieherinnen und Erziehern stellt die

BSR eine kostenlos ausleihbare „Schatzkiste“ mit unterschiedlichen Medien und Materialien zu Abfallvermeidung und -verwertung zur Verfügung. Ein didaktisches Begleitheft leitet sie durch das Erlebnisprogramm. BSR-Fachleute unterstützen es auf Wunsch.

Darüber hinaus bietet die BSR eine Reihe direkt einsetzbarer Bildungsmaterialien an. Beispielsweise ein Abfall-Memory, mit dem Kinder spielerisch lernen, welcher Abfall in welche Tonne gehört, oder das Spiel „Was wird aus unserem Müll?“, das Wissenswertes zur Abfallverwertung vermittelt. Die Kinderbuchreihe „Zwei Feger im Dienst“ und die dazugehörigen Arbeitsbögen unterstützen den Umwelt- und Sachkundeunterricht in Grundschulen. Schülern höherer Klassen werden Führungen auf den Recyclinghöfen und Abfallbehandlungswerken angeboten.

BSR-Bildungsangebote in Kindertagesstätten und Kindergärten



→ **2.200** Kinder über Umgang mit Ressourcen und Abfall informiert



→ Nachfrage nach BSR-Bildungsangeboten

115
2010

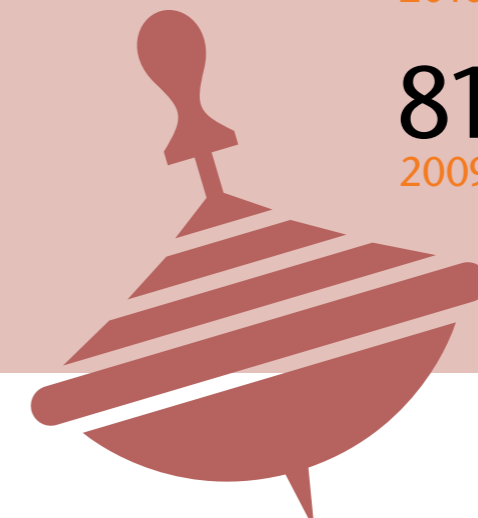
48
2009



→ Veranstaltungen zur Umweltbildung

306
2010

81
2009



„Winter in Berlin ist toll,
Schnee auf der Straße ist oll.“



„Die BSR sammelt
all die bunten Tonnen
mit ihren Autos ein.“



„Ich spiele gern draußen.
Da soll's auch sauber sein.“



Trenntstadt Berlin



→ **6.500** Mülltonnen zusammengestellt zum größten Mosaikbild der Welt

Rasant steigende Nachfrage

Die Nachfrage von Kindertagesstätten und Kindergärten nach den BSR-Bildungsangeboten hat sich im vergangenen Jahr von 48 auf 115 mehr als verdoppelt. Noch stärker stieg die Zahl der insgesamt durchgeführten Veranstaltungen zur Umweltbildung: Wurden 2009 noch 81 BSR-Veranstaltungen gebucht, waren es 2010 schon über 300. Im vergangenen Jahr konnten so mehr als 2.200 Kinder über den richtigen Umgang mit Ressourcen und Abfall informiert werden.

Trenntstädter und Kehrenbürger

Zur aktiveren Mülltrennung in Berlin ruft die BSR in der neuen Kampagne „Trenntstadt Berlin“ auf. Zusammen mit ihren Partnern Berlin Recycling, ALBA und der Stiftung Naturschutz Berlin setzt sie sich darin für bessere Abfalltrennung, mehr Recycling und die Schonung natürlicher Ressourcen ein. Zum Start der Kampagne wurden 6.500 bunte Mülltonnen zum größten Mosaikbild der Welt zusammengestellt. Ein Rekord, der auch Eingang ins Guinnessbuch fand. Darüber hinaus gibt die Website www.trenntstadt-berlin.de potenziellen Trenntstädtern Tipps zum Mitmachen und bietet Infos über Wertstoffkreisläufe.

Weltrekord

Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde

Bestandteil der aus Mitteln von Duales System Deutschland (DSD) finanzierten Kampagne ist auch der Förderfonds „Trenntstadt Berlin“, den die BSR gemeinsam mit der Stiftung Naturschutz Berlin treuhänderisch verwaltet. Vereine, Verbände, Unternehmen, Initiativen und Privatpersonen sind hier aufgerufen, eigene Ideen und Projekte zur Mülltrennung zu entwerfen. Bis 2012 stehen insgesamt 2,7 Millionen Euro für die Realisierung solcher Projekte zur Verfügung. Als erstes gelungenes Beispiel für eine Förderung wurde im Juni 2010 das vom Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi neu kreierte Stück „Taborka Erdenreich“ vorgestellt.

Mit der seit einigen Jahren laufenden Aktion „Kehrenbuerger.de“ unterstützte die BSR im Jahr 2010 erneut engagierte Berlinerinnen und Berliner bei ihrem Einsatz für attraktivere Kieze. 17 Mal rückten die Kehrenbürger vergangenes Jahr zum gemeinsamen Kiezputz aus, gleich mehrfach zum Beispiel im Zuge

des 10. Berliner Freiwilligentags. Die BSR rüstet die Kehrenbürger mit Kehrpaketen aus, die Kehrenbürgerwesten, Besen, Handschuhe, Greifzangen und Plakate für die Aufräumaktion enthalten. Wo möglich, unterstützt sie den Einsatz mit Arbeitskraft. Außerdem betreibt sie eine Kampagnen-Website, auf der die Kehrenbürger Mitstreiter finden und ihre Einsätze dokumentieren können.

Wertgeschätztes Engagement

Für ihr vorbildliches gesellschaftliches Engagement zeichnete der europäische Zentralverband der öffentlichen Wirtschaft (CEEP) die BSR im April 2010 mit dem CEEP-CSR-Label aus. Mit der Auszeichnung würdigt der Verband beispielgebende soziale und gesellschaftliche Verantwortungsübernahme durch öffentliche Unternehmen. Die BSR war eines von nur drei deutschen Unternehmen, die diese Auszeichnung erhielten.



Auszeichnung

CEEP-CSR-Label

Rekordwinter 2010



Winterdienst – Qualitätswerte geliefert

Mit viel Engagement bewältigte die BSR auch den Winter 2009 / 2010 – aus meteorologischer Sicht einer der härtesten, den Berlin je durchlebte.

Unter anderem verzeichneten die Meteorologen die am längsten andauernde Frost- und Schneeperiode der letzten 30 Jahre. Im Februar wurde in Berlin die höchste Schneemenge seit 1950 gemessen. Bis zum Ende desselben Monats lag der Schnee dauerhaft über fünf Zentimeter hoch.

Die BSR ist im Winterdienst für rund 10.500 Straßenkilometer, 1.100 Kilometer Radweg sowie 18.500 Kreuzungen und Fußgängerüberwege verantwortlich. Sie muss sie im Winter von Schnee und Eis frei halten und dabei strengen ökologischen und sicherheitsrelevanten Vorgaben des Berliner Straßenreinigungsgesetzes genügen. Feuchtsalz zur Glättebekämpfung setzt die BSR verantwortungsbewusst und nur in geringsten Mengen von 5 bis maximal 25 Gramm pro Quadratmeter ein.

Durch den Einsatz aller Personal- und Technikressourcen – vorwiegend im Dreischichtsystem – hat die BSR ihre Aufgaben im Winterdienst auch in diesem Jahrhundertwinter gut bewältigt. Durch den effizienten und umweltschonenden Umgang mit Streu- und Auftaumitteln sorgte die BSR dafür, dass der öffentliche Straßenverkehr auf den verkehrstechnisch wichtigsten Straßen (Stadtautobahn, Bundesstraßen und sog. E1-Straßen mit besonderer Verkehrsbedeutung) zu keiner Zeit wesentlich beeinträchtigt war.

Durch optimale Vorratshaltung konnte die BSR zudem Engpässe bei der Bereitstellung von Streumitteln vermeiden. Zu witterungsbedingten Einschränkungen kam es lediglich in Nebenstraßen. Sie sind allerdings unvermeidbar, solange für sie die nachrangige und chemiefreie Bearbeitung gesetzlich vorgeschrieben ist.

cm

5

4

3

2

1

Höchste Schneemenge seit 1950

Im Februar lag der Schnee konstant über 5 cm.

Dezember 2010 in Zahlen



Zusätzliche Kräfte mobilisiert

Um Berlin in diesem harten Winter zu helfen, hat die BSR über die eigenen Aufgaben hinaus ab Februar 2010 außerdem

- den Berlinerinnen und Berlinern in Abstimmung mit der Senatsverwaltung auf den BSR-Recyclinghöfen kostenlos Kleinmengen von Splitt zum Streuen der Gehwege zur Verfügung gestellt und
- zusätzlich zu den bereits vorhandenen Kräften weitere „Schneewinterhilfskräfte“ beschäftigt, die der BSR von den Jobcentern der Bezirke unbürokratisch und schnell für den Winterdienst zur Seite gestellt wurden. In Spitzenzeiten sorgten täglich bis zu 1.000 zusätzliche Hilfskräfte für freie und sichere Wege.
- Unter dem Slogan „Die Eisbrecher“ rief die BSR zugleich mit Unterstützung des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB) zu mehreren Aktionstagen auf. Unterstützt von den Schneewinterhilfskräften und engagierten Bürgerinnen und Bürgern hat die BSR dabei Schnee und Eis auf öffentlichen Plätzen und in Fußgängerzonen sowie an Haltestellen beseitigt – Aufgaben, die nicht zum Verantwortungsbereich der BSR im Winterdienst zählen. Der RBB berichtete über die Aktionstage täglich in der Nachrichtensendung „Abendschau“.

Mehr als 430.000 Einsatzstunden geleistet

Zusätzlich befreite die BSR den ganzen Winter über zahllose Gehwege auf Anordnung der Berliner Ordnungsämter von Schnee und Eis. Die diesem Jahrhundertwinter folgende Winterperiode 2010/2011 begann im Dezember ebenfalls mit lang andauerndem

Frost und ergiebigen Schneefällen. Teilweise wurden im Stadtgebiet Neuschneemengen von bis zu 80 Zentimeter gemessen. Um den heftigen Winter einbruch zu stemmen, setzte die BSR im Dezember zusätzlich Schneewinterhilfskräfte ein, täglich etwa 700 Helfer. Die BSR räumte allein im Dezember 2010 über 300.000 Kilometer Straßen, davon 80.000 Kilometer auf Nebenstraßen. Auch 450 Räum- und Streufahrzeuge waren dafür rund um die Uhr im Einsatz.

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Zahl der Winterdiensttage mit 55,8 Tagen gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. Insgesamt waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSR mehr als 430.000 Stunden im Winterdiensteinsatz.

Großes Lob für engagierten Frühjahrsputz

Die Frühjahrsgrundreinigung der Stadt im Jahr 2010 – also die Komplettreinigung der Fahrbahnen, Geh- und Fahrradwege, Baumscheiben und der Mittelstreifen – war stark von den vorangegangenen winterlichen Witterungsbedingungen geprägt.

Wegen der anhaltenden Schnee- und Eisglätte setzten die Grundstückseigentümer viel mineralisches Streugut ein, das die BSR bis Ostern nahezu komplett eingesammelt und entsorgt hatte. Von März bis April wurden rund 64.000 Tonnen Kehricht eingesammelt – so viel wie sonst im gesamten Jahr. Mit zwei freiwilligen Aktionstagen hat die BSR zudem erstmals die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht bei der Straßenreinigung beschäftigt sind, zum „Frühjahrsputz“ aufgerufen. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSR folgten diesem Aufruf.





Kontrolle

Ressourcen

Lebensqualität

Verwertung

Elemente

Einsparung

Kreislauf

Klima

Wachstum

Wandel

Lebensräume

Umwelt

Reduktion

Ökologische

Werte



Metall

■ Jährlich werden 50.000 t Wertstoffe aus der Orange Box als Sammelmenge erwartet. Durch Sammlung und Recycling von Wertstoffen können wichtige Rohstoffe wie Erdöl, Glas, Holz und Metalle ersetzt werden.

Wertstoffe





Humus

In Zukunft werden 36,7 kg BIOGUT und Grünschnitt pro Berliner jährlich von der BSR eingesammelt. Durch Vergärung von 60.000 t BIOGUT-Abfällen werden dann Biogas und Gärreste gewonnen. Mit Biogas werden BSR-Fahrzeuge angetrieben, Gärreste werden als Dünger in der Landwirtschaft genutzt.

BIOGUT



A close-up photograph of a person's hands holding a white LED light bulb. The hands are positioned to hold the bulb from the sides, with the fingers visible. The bulb has a standard E27 screw base. The background is dark and out of focus, showing a person's torso in a grey shirt.

Energie

■ Jeder Berliner produziert im Jahr ca. 265,2 kg Hausmüll. Aus ca. 50 Prozent des Hausmülls erzeugt die BSR im Müllheizkraftwerk Ruhleben 720.000 MWh Strom und Wärme. Diese Menge an Energie versorgt mehr als 60.000 Berliner Haushalte mit Strom und 35.000 Haushalte mit Wärme.

Hausmüll





Das Entsorgungssystem der BSR – Wertschöpfung mit Weitsicht

Die Berliner Stadtreinigung hat das Prinzip der Wirtschaftlichkeit unter Wahrung hoher sozialer und ökologischer Standards als wesentlichen Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie definiert.



Piktogramme auf Recyclinghöfen zur Klassifizierung der Wertstoffe

Sie erreicht ihre unternehmerischen Ziele mit einem ausdifferenzierten Entsorgungssystem und einer Tarifgestaltung, die ökologisches Verhalten belohnt.

Für die Abfälle aus privaten Berliner Haushalten bietet die Berliner Stadtreinigung eine Reihe verschiedener Entsorgungsmöglichkeiten: Ihr Entsorgungssystem umfasst 15 Recyclinghöfe, sechs Schadstoffsammelstellen und einen Abholservice für Sperrmüll. Hinzu kommen die BIOGUT-Tonne für die Verwertung biologischer Abfälle, Laubsäcke und die „graue“ Hausmülltonne.

Die Müllgebühren für die einzelnen Angebote der BSR – von grauer Tonne bis Recyclinghof – sind umso niedriger, je ökologischer der Entsorgungsweg ist. Nach Berechnungen des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen zählen die Berliner Entsorgungsgebühren zu den niedrigsten unter vergleichbaren Großstädten. Verwertungserlöse tragen in Berlin bereits jetzt mit 5,5 Prozent zur Gewährleistung niedriger Müllgebühren bei und sollen auch künftig Gebühren dämpfend wirken.

Systematische Überprüfung der Umwelteffekte

In welchem Maß die BSR mit ihrem Entsorgungssystem über das Recycling und die stoffliche und energetische Nutzung der Abfälle die Umwelt entlastet, hat das renommierte Institut für Energie- und Umweltforschung ifeu systematisch im Auftrag der BSR ermittelt. Dabei wurden für alle wichtigen Abfallströme die Auswirkungen auf den Klimaschutz sowie auf den Bedarf an fossilen Energien und natürlichen Rohstoffen untersucht. Die vom ifeu ermittelte Bilanz spricht für sich:

Die BSR wird diese Untersuchung jährlich fortsetzen und mit „Was wäre wenn“-Szenarien unternehmerische Entscheidungen zur Sammlung und Verwertung der Abfälle unter wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten systematisch bewerten.

Demnach entlastet die BSR mit ihrem Entsorgungssystem die Atmosphäre jedes Jahr um knapp 400.000 Tonnen CO₂-Äquivalente. Das entspricht den von 32.500 Menschen in einem Jahr verursachten CO₂-Emissionen.

1

Außerdem werden jährlich 9.500 Terajoule fossile Energieträger eingespart. Das reicht aus, um alle Berliner eine Woche lang mit Energie für Wärme, Strom und Mobilität zu versorgen.

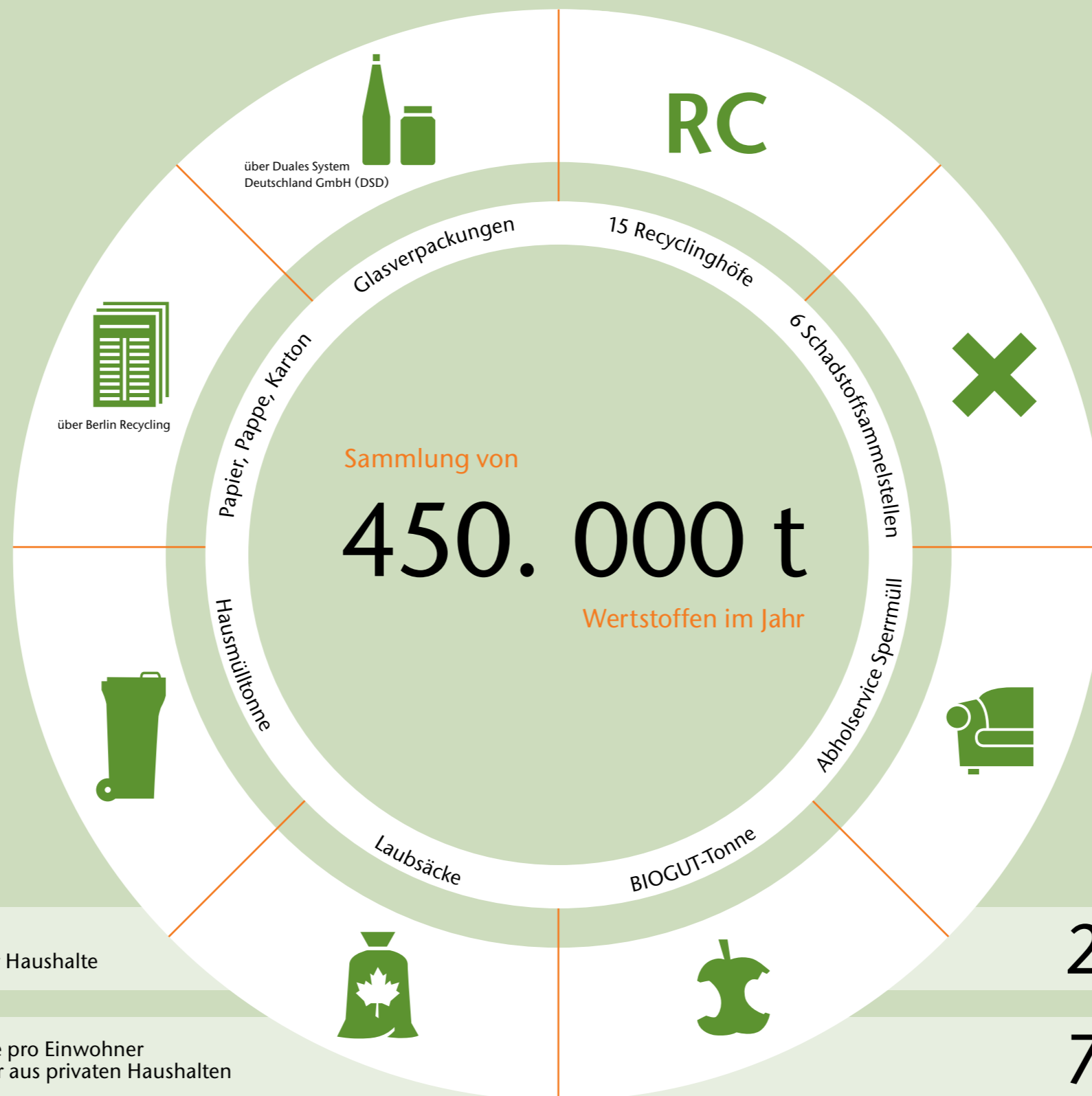
2

Zusätzlich mussten dank des eingespielten Entsorgungssystems über 80.000 Tonnen Eisen- und Bauxiterz nicht abgebaut werden, so viel wie 101.000 Einwohner im Jahr an Eisenerz und 262.000 Einwohner im Jahr an Bauxit verbrauchen.

3



Entsorgungssystem der BSR



Jährliche Einsparung von:

CO₂-Äquivalenten

400.000 t

fossilen Energieträgern

9.500 TJ

Eisen- und Bauxiterz

80.000 t

1,9 Mio. Berliner Haushalte

424,2 kg Abfälle pro Einwohner im Jahr aus privaten Haushalten

22 % energetische Verwertung

78 % stoffliche Verwertung

Aktuelle Entwicklungen auf dem Entsorgungsmarkt

Besonderes Gewicht unter den politischen Entwicklungen auf dem deutschen Entsorgungsmarkt hat der vom Bundesumweltministerium am 6. August 2010 vorgelegte Referentenentwurf für ein neues Kreislaufwirtschaftsgesetz. Aus kommunaler Sicht ist zu begrüßen, dass darin die grundsätzliche Zuständigkeit der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger für Haushaltsabfälle erhalten bleibt, einschließlich der getrennten Abfallfraktionen. Zur sogenannten Eigenverwertung wird klargestellt, dass diese nur auf den von den Abfallbesitzern privat genutzten Grundstücken stattfinden darf. Eine umfassende Entsorgung von Haushaltsabfällen durch private Entsorger ist somit ausgeschlossen.

Allerdings definiert der Gesetzesentwurf den Begriff der gewerblichen Sammlung weit, entgegen dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 18. Juni 2009. Bei der Klärung der Zulässigkeit gewerblicher Sammlungen wird es deswegen wieder vornehmlich auf die Prüfung der „überwiegenden öffentlichen Interessen“ ankommen. Die sollen insbesondere dann berührt sein, wenn die gewerbliche Sammlung die Aufgabenerfüllung des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers zu „wirtschaftlich ausgewogenen Bedingungen“ verhindert. Auswirkungen auf die Organisation und Planungssicherheit sind besonders zu berücksichtigen. In der Gesetzesbegründung heißt es

dazu, dieser Maßstab ermögliche einen Ausgleich zwischen rentablen und weniger rentablen Tätigkeiten und öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger seien daher nicht gezwungen, den Wettbewerb gewerblicher Sammlungen nach Art des „Rosinenpickens“ widerstandslos hinzunehmen. Dies gilt, solange der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger die von der gewerblichen Sammlung angebotenen Sammel- und Verwertungsleistungen in gleicher Qualität, Effizienz und Dauer erbringen kann. Für kommunale Unternehmen ist es damit überlebenswichtig, umfassende und hochwertige Sammel- und Verwertungssysteme für die einzelnen Abfallströme anbieten zu können.

Hinsichtlich der Abfälle, die nicht aus privaten Haushalten, sondern aus sonstigen Herkunftsbereichen stammen, bleibt es bei der Überlassungspflicht zur Beseitigung. Unklar ist indes, wie sich der in der europäischen Abfallrahmenrichtlinie vorgegebene weite Verwertungsbegriff und die Formulierung des sogenannten Heizwertkriteriums auf die Überlassungspflicht auswirken werden.

Zur gemeinsamen Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen in einer „einheitlichen Wertstofftonne“ enthält der Referentenentwurf zum neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz lediglich eine Verordnungsermächtigung. Sie befugt die Exekutive genauere Regelungen zu treffen. In der Praxis haben viele Kommunen bereits begonnen, ihre Erfassungssysteme auf eine noch stärkere Getrenntsammlung auszurichten.



Sammel- und Verwertungssysteme



Für kommunale Unternehmen ist es überlebenswichtig, umfassende und hochwertige Sammel- und Verwertungssysteme für die einzelnen Abfallströme anbieten zu können.



Orange Box: mehr Werte zurückgewinnen

Mit dem Entsorgungssystem der BSR verfügt Berlin über ein leistungsfähiges Angebot zur getrennten Erfassung von Wertstoffen. Dennoch ergaben Abfallanalysen der BSR, dass in der Hauptstadt immer noch viel Verwertbares in der grauen Tonne landet. Die Berliner Stadtreinigung hat deswegen bereits im Frühjahr 2009 einen Pilotversuch gestartet, um herauszufinden, wie sie noch mehr Wertstoffe getrennt erfassen und verwerten kann.

Dazu hat die BSR zunächst 6.000 Berliner Haushalten auf den Müllplätzen am Haus eine Wertstofftonne zur Verfügung gestellt, die sogenannte Orange Box. Die orangen Tonnen dienen zur Entsorgung werthaltiger Abfälle wie Elektrokleingeräte (beispielsweise Handys, Radios oder Wecker), Kunst-

stoffe (mit Ausnahme von Verpackungen), Spielzeuge, Metalle, Datenträger, Altholz und Alttextilien. Die in diesen Produkten verarbeiteten Rohstoffe sind oft von hohem Wert und für die Wiederverwertung geeignet.

Wer trennt, spart

Die teilnehmenden Haushalte nahmen das neue Trennangebot sehr gut an, lobten die sauberen Müllplätze und die geringeren Betriebskosten. Durch die neue Wertstofftonne sank die verbliebene Menge Restmüll, womit das Volumen der grauen Behälter – durch weniger oder kleinere Tonnen bzw. andere Abfuhrhythmen – vermindert werden konnte. Außerdem wurden erhebliche Werte erhalten: Hochgerechnet aufs Jahr führte jeder Teilnehmer 17 Kilogramm mehr Wertstoffe der Wiederverwertung zu als zuvor. Weil die gesammelten Sekundärrohstoffe überwiegend in Produktionskreisläufe zurückgeführt werden konnten, sparte schon der Testlauf der „Orange Box“ erheblich Primärrohstoffe ein.

Nächstes Ziel: Vollversorgung

Aufgrund dieser ausgezeichneten Bilanz und des großen Zuspruchs zur Wertstofftonne hat sich die BSR nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase zur Vollversorgung Berlins mit der „Orange Box“ entschlossen. Bis Ende 2012 wird die BSR ihre Wertstofftonne flächendeckend in der Hauptstadt bereitstellen. Hausbesitzer und Mieter werden ausführlich und frühzeitig über die Aufstellung und den Entsorgungsrhythmus der „Orange Box“ informiert.

Dass die BSR bei diesem komplexen Vorhaben auf den Rückhalt der Berlinerinnen und Berliner und deren Unterstützung für die „Orange Box“ zählen kann, belegen Umfragen des Meinungsforschungsinstituts forsa aus dem Frühjahr 2010: Demnach halten mit 92 Prozent fast alle Berlinerinnen und Berliner die umweltgerechte Entsorgung und Wiederverwertung von Abfällen für wichtig.

82 Prozent sprachen sich für die wohnortnahe getrennte Erfassung weiterer Wertstoffe aus dem Hausmüll aus. Und von zehn Bürgerinnen und Bürgern, die dazu eine Meinung hatten, trauten sieben am ehesten der BSR den Aufbau der entsprechenden Wertschöpfungsstruktur zu.

Aufgrund dieser positiven Zwischenbilanz hat die BSR die Tests im Juli 2010 ausgeweitet und zusätzliche 10.000 Müllplätze bei größeren Mehrfamilienhäusern mit der „Orange Box“ ausgestattet. Zum Gesamtpaket gehörten umfassende Mieterinformation und die Grundbetreuung der Müllstandsplätze durch die BSR. Gleichzeitig wurden in Siedlungsgebieten mit überwiegend Einfamilienhäusern an rund 50 Standorten im öffentlichen Straßenland Wertstoffiglus als schnell realisierbare Zwischenlösung aufgestellt. Mit diesen „Mini-Recyclinghöfen“ brachte die BSR ihr bewährtes System der Recyclinghöfe näher zum Kunden.

Tausende Tonnen Wert geschöpft

Nach Zwischenauswertung der Pilotversuche und ersten betriebsinternen Einschätzungen rechnet die BSR damit, dass mit der „Orange Box“ jedes Jahr zusätzlich 30.000 bis 50.000 Tonnen Wertstoffe der Wiederverwertung zugeführt werden können. Der Anteil der in Berlin getrennt erfassten Wertstoffe stieg damit von rund 87 Kilogramm pro Kopf und Jahr auf rund 100 Kilogramm.

Die wiedergewonnenen Wertstoffe könnten unter anderem jedes Jahr rund 13.000 Tonnen Holz als Grundstoff für die Papierproduktion ersetzen, über 5.000 Tonnen Erdöl als Rohstoff zur Kunststoffproduktion sowie 12.000 Tonnen Steinkohle zur Energieerzeugung. Weil pro Tonne Wertstoff durchschnittlich 880 Kilogramm CO₂ eingespart werden, wird die flächendeckende Einführung der Orange Box die Berliner Klimabilanz jährlich um rund 40.000 Tonnen CO₂ entlasten.



Was gehört in die Orange Box?



Müllheizkraftwerk Ruhleben



→ **520.000 t** Siedlungsabfälle werden jährlich umgewandelt

Müllheizkraftwerk Ruhleben: Wertsteigerung im laufenden Betrieb

Mit der flächendeckenden Einführung der „Orange Box“ schließt die BSR einen weiteren Stoffkreislauf zugunsten der Umwelt und niedriger Tarife. Darauf zielen auch ihre Instandhaltungs- und Ersatzinvestitionen in das Müllheizkraftwerk Berlin-Ruhleben. Die 1967 in Betrieb gegangene und seitdem ständig modernisierte Anlage wandelt den Hausmüll aus der grauen Tonne wirtschaftlich, umwelt- und klimaschonend in Energie für die Strom- und Wärmeversorgung um. Mit einem Jahresdurchsatz von 520.000 Tonnen Siedlungsabfällen – also rund der Hälfte dessen, was in Berlin in den grauen Tonnen landet – ist das Müllheizkraftwerk das Kernstück der Entsorgungssicherheit für Berlin.

Am 8. Oktober wurde die Fertigstellung des 40 m hohen Bunker-Rohbaus für die neue „Ersatzlinie A“ mit einem Richtfest gefeiert. Der riesige Bunker wird 11.500 m³ Müll aufnehmen können. Damit ist sichergestellt, dass die kontinuierliche Beschickung der Kessel immer gewährleistet ist. Erst nach Abschluß der Bauarbeiten wird die neue Kessellinie im laufenden Betrieb in das Kraftwerk integriert und nach einer Probephase Mitte 2012 in Betrieb gesetzt. Die vier alten Kessellinien werden dann außer Betrieb gesetzt. Ein Müllbunker zur Zwischenlagerung und eine moderne Rauchgasreinigungsanlage zählen ebenfalls zum Neubauvolumen.

Die BSR steigert mit diesen Investitionen den Gesamtwirkungsgrad der Anlage erheblich. Sämtliche gesetzlichen Grenzwerte werden deutlich unterschritten, die Verbrennungskapazitäten oder das Verkehrsaufkommen nicht erhöht. Mit einer jährlichen Energieausbeute in Höhe von 720.000 Megawattstunden vermeidet das Müllheizkraftwerk Ruhleben jedes Jahr den Ausstoß von 207.000 Tonnen CO₂, die sonst bei der Verbrennung fossiler Energieträger entstanden wären.

Um das Müllheizkraftwerk auch weiterhin so wirtschaftlich wie möglich zu betreiben, ersetzt die BSR vier alte, in der Instandhaltung sehr teuer gewordene Kessellinien durch den Neubau einer hochmodernen und sehr effizienten Kessellinie. Weil für die sichere und fachgerechte Entsorgung der Berliner Abfälle jederzeit alle Kessel benötigt werden, entsteht die Ersatzanlage neben den noch arbeitenden Kesseln.

Energiegewinnung von

720.000 MWh*

CO₂-Vermeidung von

207.000 t*

*Pro Jahr.

Bioabfall



→ **60.000 t** Berliner BIOGUT-Abfälle kommen jährlich zusammen

Bioabfall: Kreislauf aufgewertet

Umwelt und Klima zugute kommt auch die Entscheidung der BSR für den Bau einer Biogasvergärungsanlage am Standort Ruhleben. Die voraussichtlich 2012 in Betrieb gehende Anlage wird aus den Berliner Bioabfällen Biogas produzieren, die BSR das gewonnene Gas zur Betankung ihrer erdgasbetriebenen Müllsammelfahrzeuge nutzen.

Die Berliner Bioabfälle aus der BIOGUT-Tonne – im Jahr rund 60.000 Tonnen – werden zurzeit noch von der BSR umgeschlagen und durch Dritte im Land Brandenburg kompostiert. Die Kompostierung schafft Wert, verschenkt aber Potenzial, da der hohe Energiewert der Bioabfälle für deren zusätzliche energetische Verwertung spricht. Außerdem wird das BIOGUT in offenen Rotten kompostiert, verbunden leider mit klimaschädigenden Emissionen.

Biogas + Kompost + Dünger = Mehrwert

Für geringere Belastungen und einen höheren Mehrwert bürgt die neue Biogasanlage, mit der die Berliner Stadtreinigung jedes Jahr bis zu 60.000 Tonnen Bioabfall einer höherwertigen

Nutzung zuführen kann. Allein die Klimaentlastung durch die Vergärung der Bioabfälle lässt sich sehen: Im Vergleich mit der heutigen rein stofflichen Verwertung zu Kompost bringt die kombinierte stoffliche und energetische Verwertung einen Entlastungseffekt von – konservativ gerechnet – mindestens 5.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Auch die stoffliche Verwertung bleibt hier nicht auf der Strecke, denn die flüssigen und festen Gärreste eignen sich als hochwertiger Kompost und Dünger für die Landwirtschaft. Da das aufbereitete und gereinigte Biogas chemisch identisch mit Erdgas ist, kann es in das Berliner Gasnetz eingespeist werden.

Die BSR wird das Gas künftig auf drei ihrer Betriebshöfe an eigenen Gastankstellen aus dem Netz nehmen und damit ihre erdgasbetriebenen Müllsammelfahrzeuge betanken. Die Jahresproduktion der Anlage reicht aus, um mindestens 2,5 Millionen Liter Diesel zu ersetzen. Dadurch kann die BSR die Anzahl der gasbetriebenen Müllsammelfahrzeuge auf insgesamt 150 erhöhen. Mehr als die Hälfte der nötigen Müllsammelkilometer in der Stadt wird die BSR so umweltfreundlich, leise und ohne Dieselrußemissionen zurücklegen.

Ersatz von Diesel

2,5 Mio. Liter*

CO₂-Vermeidung von

5.000 t*

*Pro Jahr.



Mehrwert durch Innovation – das Fuhrparkmanagement der BSR

Mit dem Ausbau ihrer Erdgasflotte und der stetigen Modernisierung ihres Fahrzeugparks verknüpft die BSR Wirtschaftlichkeit mit Umwelt- und Ressourcenschutz.

Jedes neu angeschaffte Fahrzeug wird maßgerecht auf die Leistungsanforderungen und Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten und muss höchsten Ansprüchen an Abgas-, Feinstaub- und Lärmemissionen genügen. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, unterstützt die BSR traditionell die Erprobung von Innovationen für Nutzfahrzeuge.

2010 hat die BSR unter anderem die Entwicklung eines Hybridantriebs für Müllfahrzeuge unterstützt. Sie kooperiert dabei mit dem niedersächsischen Fahrzeughersteller FAUN und dem Berliner Energiespeicher-Spezialisten Heliocentris.

Wasserstoff für Müllfahrzeuge

Ziel ist, die für den Schüttaufbau der Müllfahrzeuge benötigte Energie komplett mit Strom aus einer Wasserstoff-Brennstoffzelle zu decken. Das macht die Fahrzeuge beim Ladevorgang leiser und senkt den Dieserverbrauch, denn seitens der Schüttung wird nur noch Wasserdampf emittiert. Die TÜV-Abnahme des ersten Müllsammel-fahrzeugs mit Brennstoffzelle ist für Mai 2011 geplant. Danach folgt ein zwei-jähriger Praxistest auf Berlins Straßen.

Dort muss sich erweisen, ob der Prototyp zur Serie taugt. Potenzial hat er: Sein Kraftstoffverbrauch liegt bis zu 30 Prozent unter dem eines konventionellen Müllfahrzeugs. Entsprechend sinken die CO₂-, Stickoxid- und Feinstaubemissionen. Durch die Elektroschüttung sind die Fahrzeuge zudem deutlich leiser.

Partner des Projekts „e-mobility Berlin“

Alternativen für eine nachhaltigere Mobilität erprobt die BSR auch im Projekt „e-mobility Berlin“, gemeinsam mit dem Energieversorger RWE und dem Autobauer Daimler. Ziel ist die praxisnahe Erprobung von emissions-freien Elektroautos und der benötigten Stromlade-Infrastruktur. Die BSR hat dazu vier E-Fahrzeuge der Marke „smart“ angemietet, die im Geschäftsbetrieb auf Herz und Nieren geprüft werden.





Verringerung der CO₂-Emission
des BSR-Fuhrparks um 460 t pro Jahr

CO₂-Reduktion

Verleihung des Preises
„Innovation schafft Vorsprung“

Ausgezeichnet

Im Projekt „e-mobility Berlin“ will die BSR zur Beantwortung grundlegender Fragen beitragen. Etwa: wie teuer eine Stromtankfüllung ist. Wie lang ein Akku hält. Wo gute Standorte für Stromtankstellen sind. Die BSR verfolgt die Entwicklung der Elektromobilität aufmerksam und will sie mit ihrer Teilnahme an dem Pilotvorhaben voranbringen. In Zeiten knapper werdender Erdölreserven und ständig steigender Ölpreise verspricht die Elektromobilität sinkende Kosten und einen potenziellen Beitrag zu niedrigen Gebühren.

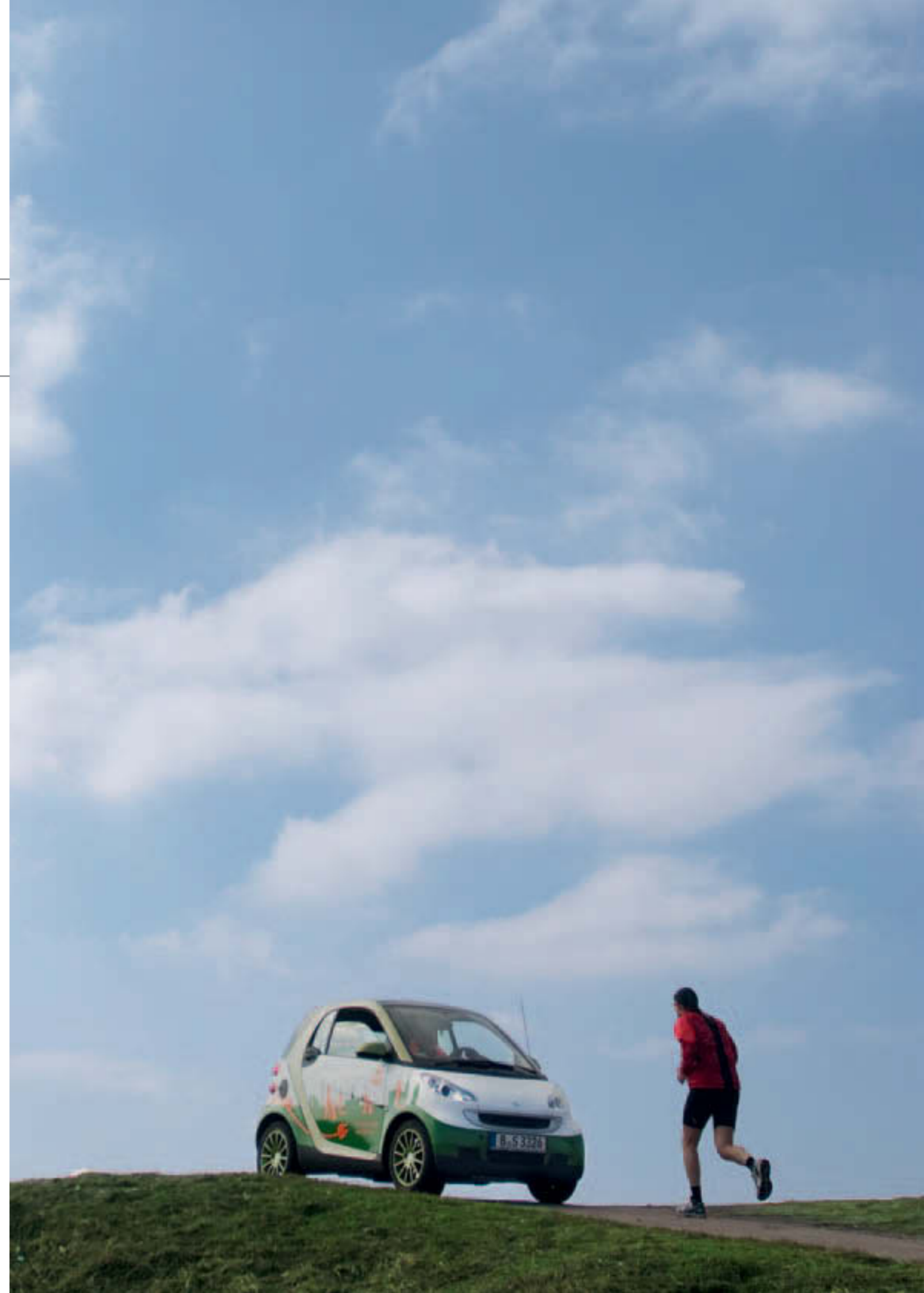
Innovationen zu Mehrwert kombiniert

Zur weiteren Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der damit einhergehenden Emissionen führt die BSR seit 2007 systematische Sprintspar-Fahrtrainings durch. Die Fahrer der Müllabfuhr werden detailliert in die Fahrzeugtechnik eingewiesen und trainieren defensives, vorausschauendes Fahren. Dadurch sinken sowohl der Dieselverbrauch als auch der Instandhaltungs-

aufwand. Moderne elektronische Kontrollsysteme auf den Betriebshöfen der Müllabfuhr gewährleisten den richtigen Reifendruck und tragen so zur bestmöglichen Kraftstoffausbeute bei.

Zur weiteren Optimierung der dynamischen Reifenluftdruckkontrollen hat die BSR eine dieser modernen Anlagen testweise mit zwei weiteren technischen Neuerungen zu einer innovativen Musterprüfanlage Spiegel-Licht-Luft kombiniert. Die Musteranlage dient neben der Luftdruckprüfung der exakteren Justierung der Fahrzeugspiegel und einer umfassenden Funktionsprüfung aller Beleuchtungsanlagen mit Hilfe von Beleuchtungspunkten.

Durch die von der BSR entwickelte Anlage konnten die Emissionen des BSR-Fuhrparks jährlich um zusätzliche 460 Tonnen CO₂ und die Kraftstoffausgaben um 155.000 Euro verringert werden. Für diese Leistung zeichneten das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik die BSR 2010 als eines von bundesweit nur fünf öffentlichen Unternehmen mit dem renommierten Preis „Innovation schafft Vorsprung“ aus.





Anlage
Gewinn
Ausgaben
Investitionen
Wachstum
Stetigkeit
Aufwand
Nutzen
Kosten

Bilanz
Eigentum
Ertrag
Wirtschaft
Dynamik

Ökonomische

Werte

Unsere Zahlen auf einen Blick

Die nachfolgenden Zahlen zeigen die wichtigsten wirtschaftlichen Eckdaten der BSR im Geschäftsjahr 2010.

In Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	514	485	6,0
Personalaufwand	279	265	5,3
Jahresfehlbetrag (-) / -überschuss (+)	-82	22	-472,7
Abschreibungen	61	64	-4,7
Investitionen	71	71	0,0
Anlagevermögen	856	898	-4,7
Eigenkapital	54	135	-60,0
Bilanzsumme	1.054	1.152	-8,5

Leistungen	2010	2009	Veränderung in %
Abfallaufkommen Tt	1.288	1.285	0,2
Reinigungsleistung Tm	1.076.397	1.380.954	-22,1
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	5.379	5.323	1,1
Umsatz je Mitarbeiter in TEUR	96	91	4,9



Jahresabschluss der BSR

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite (in tausend EUR)	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.503	4.102
II. Sachanlagen		536.975	528.971
III. Finanzanlagen	(2)	315.259	365.206
		855.737	898.279
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(3)	5.751	6.737
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		26.548	14.841
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		450	1.003
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		6	-
4. Sonstige Vermögensgegenstände		6.589	8.829
		33.593	24.673
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(5)	78.411	129.472
		117.755	160.882
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	80.371	93.274
		1.053.863	1.152.435

Passivseite (in tausend EUR)	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(7)	153.388	153.388
II. Bilanzverlust	(8)	-99.875	-18.045
		53.513	135.343
B. Rückstellungen	(9)		
1. Rückstellungen für Pensionen		15.866	16.533
2. Steuerrückstellungen		69	69
3. Sonstige Rückstellungen davon beibehalten nach Art. 67 EGHGB: 320.812		560.711	453.700
		576.646	470.302
C. Verbindlichkeiten	(10)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		308.951	421.355
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.452	12.532
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.698	1.287
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		327	197
5. Sonstige Verbindlichkeiten		97.276	111.418
		423.704	546.789
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0	1
		1.053.863	1.152.435

Gewinn- und Verlustrechnung

in tausend EUR	Anhang	2010	2009
1. Umsatzerlöse	(11)	514.171	484.955
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		924	799
3. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	50.004	81.330
4. Materialaufwand	(13)	-116.789	-100.781
5. Personalaufwand	(14)	-279.042	-264.960
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)	-61.221	-64.379
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-66.119	-86.154
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	(17)	-6.294	-14.166
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		35.634	36.644
10. Außerordentliches Ergebnis	(18)	-103.779	-1.413
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-48	79
12. Aufwand aus Kapitalverzinsung	(20)	-13.637	-12.988
13. Jahresfehlbetrag (-) / -überschuss (+)		-81.830	22.322
14. Verlustvortrag		-18.045	-40.367
15. Bilanzverlust		-99.875	-18.045

Anhang

→ A | Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR), Anstalt des öffentlichen Rechts, ist zum 31. Dezember 2010 entsprechend den Vorschriften des Publizitätsgesetzes in Verbindung mit § 18 Abs. 5 des Berliner Betriebe-Gesetzes (BerlBG) und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften in der Fassung des am 25. Mai 2009 verkündeten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt worden. Eine Anpassung der Vorjahresbeträge wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) nicht vorgenommen. Alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, in tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Die für einzelne Posten geforderten Zusatzangaben sind in den Anhang aufgenommen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 7 HGB zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

→ B | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagegüter werden zu Anschaffungskosten aktiviert und der Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Bei Software wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Bei Vermögensgegenständen mit dauerhaft niedrigerem Wert werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen werden neben den direkten Kosten angemessene Gemeinkosten einbezogen. Die Nutzungsdauer bei Gebäuden beträgt höchstens 50 Jahre. Den Fahrzeugabschreibungen liegt im Wesentlichen eine Nutzungsdauer zwischen 6 und 12 Jahren zugrunde. Die übrigen Anlagen werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR und

1.000,00 EUR (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden entsprechend § 6 Abs. 2a Einkommensteuergesetz je Wirtschaftsjahr in einen Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr seiner Aktivierung linear über 5 Jahre abgeschrieben wird. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis 150,00 EUR werden im Jahr des Erwerbs aufwandswirksam erfasst. Für Behälter und Gefäße wurde ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Ausleihungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden nach gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Fertige Erzeugnisse und Waren betreffen Bestände in Kantinen, die unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips zum letzten Einkaufspreis angesetzt sind.

Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2010 veröffentlichten Marktzinssatz abgezinst. Vereinfachend wurde eine durchschnittliche Inanspruchnahme der Rückstellungen in der Mitte des jeweiligen Jahres angenommen. Korrespondierend dazu wurde der laufzeitkongruente Zinssatz mit Hilfe der linearen Interpolation ermittelt. Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB

wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F., die zum 31. Dezember 2009 im Jahresabschluss enthalten waren, beibehalten. Aufwendungen, die sich durch die Neubewertung der Rückstellungen zum 1. Januar 2010 ergaben, werden gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB im Berichtsjahr als außerordentlicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Im Berichtsjahr wird erstmals ein von der Deutschen Bundesbank nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgegebener durchschnittlicher Marktzinssatz von 5,16% bzw. 5,17% bei der Bewertung zugrunde gelegt. Rentenanpassungen sind mit 1,75% bzw. 2% pro Jahr eingerechnet.

Die Verbindlichkeiten werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt. Derivative Finanzinstrumente, wie z. B. Zinsswaps und Zinsoptionen, werden eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken zu reduzieren. Hierbei werden ausschließlich Microhedges gebildet. Da Nominalbeträge, Währung und Laufzeit deckungsgleich sind, ist eine vollständige Absicherung gegeben (Critical-Term-Match-Methode). Durch die Sicherungsgeschäfte werden die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in synthetische Festsatzverbindlichkeiten umgewandelt. Die Finanzinstrumente werden mit den Krediten zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Positive oder negative Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden bilanziell nicht erfasst.

→ C | Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 sind in der Anlage zum Anhang dargestellt. Wegen ihrer Bedeutung für das Unternehmen werden die Betriebs- und sonstigen Fahrzeuge in der Position Fahrzeuge gesondert ausgewiesen.

(2) Finanzanlagen

Die wesentlichen Beteiligungen der BSR umfassen zum Bilanzstichtag:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR*	Ergebnis in TEUR*
Verbundene Unternehmen			
BR Berlin Recycling GmbH, Berlin	100	5.153	1.674
BSR-Investitions- und Umwelttechnologiegesellschaft mbH, Berlin	100	9	-2
Deltaorion Beteiligungs GmbH, Berlin, i. L.**	100	104	-3
FBS Fuhrpark Business Service GmbH, Berlin	100	-5.041	992
GET Gesellschaft für Entsorgung und Technologie mbH, Berlin	100	197	-36
KMG Kraftfahrzeug Management GmbH, Berlin, i. L.**	100	-769	0
Radians Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin, i. L.**	100	28	-2
SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH, Berlin	100	33	0
SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Berlin	100	9.564	-14.495
FAREC Fahrzeugrecycling GmbH, Jüterbog***	51	-	-
GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, Berlin	51	2.515	873
MPS Betriebsführungsgesellschaft mbH, Berlin	51	1.055	55
Beteiligungen			
BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Berlin	50	1.087	831

* Eigenkapital / Ergebnis des Jahres 2009.

** Gesellschaft aufgelöst; Schlussbilanz zum 31. Oktober 2009.

*** Mittelbare Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile.

An der GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, Berlin, ist die Harbauer GmbH, Berlin, mit 49% beteiligt. An der MPS Betriebsführungsgesellschaft mbH, Berlin, ist die ALBA 2 Energy GmbH, Berlin, mit 49% beteiligt. An der BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Berlin, ist die ALBA AG, Berlin, mit 50% beteiligt. Die Stimmrechte entsprechen den Beteiligungshöhen.

Die BSR erstellen als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Anteile an einem Wertpapier-spezialfonds (Masterfonds) enthalten, der aus fünf Subfonds besteht. Der Gesamtbuchwert des Masterfonds beträgt 246.010 TEUR. Der Kurswert beläuft sich zum Stichtag auf 251.478 TEUR. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 3.544 TEUR. Der Wertpapierbestand dient der langfristigen Absicherung der Deponiesanierungsverpflichtungen. Die Abgänge aus den Wertpapieren des Anlagevermögens betreffen fällige Schuldscheindarlehen (49.950 TEUR).

(3) Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.736	6.721
Fertige Erzeugnisse und Waren	15	16
	5.751	6.737

In den Beständen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind im Wesentlichen Instandhaltungs- und Verbrauchsmaterial sowie Streumittel enthalten.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag von 1.441 TEUR (Vj. 1.908 TEUR) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Alle übrigen unter den Forderungen ausgewiesenen Posten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 270 TEUR (Vj. 362 TEUR) enthalten.

(5) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2010	31.12.2009
Kassenbestand	230	118
Guthaben bei Kreditinstituten	78.181	129.354
	78.411	129.472

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Sie betreffen in Höhe von 79.122 TEUR den aus der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin resultierenden Teil der Einmalzahlung, der auf die im Geschäftsjahr 2000 erfolgte Vorauszahlung der jährlichen Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals gemäß § 15 Abs. 4 BerlBG 1999 entfällt. Die Auflösung des Postens wird in Höhe der jährlichen Veränderung der Barwerte während der Laufzeit der Zielvereinbarung von 15 Jahren vorgenommen.

(7) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 unverändert 153.388 TEUR; es wird in voller Höhe vom Land Berlin gehalten.

(8) Bilanzverlust

	2010	2009
Verlustvortrag	-18.045	-40.367
Jahresfehlbetrag (-) / -überschuss (+)	-81.830	22.322
Stand am 31.12.	-99.875	-18.045

(9) Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen die Ruhegeldansprüche der bis zum 31. März 1955 in die Dienste des Landes Berlin getretenen ehemaligen Betriebsangehörigen bzw. ihrer Hinterbliebenen entsprechend der Vereinbarung über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin (VVA) sowie die Verpflichtungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder. Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde die aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen erforderliche Zuführung zu einem Fünfzehntel berücksichtigt. Gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der noch zuzuführende Betrag 3.394 TEUR.

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen die Gewerbesteuerpflichtungen für den Erhebungszeitraum 2009.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten die zur Umsetzung des ersten bis dritten Effizienzsteigerungsprogramms entsprechend der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin gebildeten Personalarückstellungen in Höhe von 89.472 TEUR. Die Maßnahmen zum sozialverträglichen Personalabbau umfassen im Wesentlichen Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen. Die Rückstellung für Altersteilzeit enthält die Erfüllungsrückstände für laufende Altersteilzeitfälle sowie die Aufstockungsbeträge und Abfindungen aufgrund von Rentenminderungen für abgeschlossene Altersteilzeitverträge. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen zwischen 3,83 % und 4,74 % abgezinst und berücksichtigt jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,3 % bis 2,5 %.

Für die Verpflichtungen aus dem Betriebssicherungsprogramm wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung in Höhe von 92.989 TEUR gebildet. Mit diesem Programm wurden Regelungen zur betrieblichen Altersteilzeit für die Beschäftigten getroffen, die im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und der Reinigung eingesetzt sind. Der hierzu am 15. Dezember 2010 abgeschlossene Zusatztarifvertrag sieht vor, dass die oben genannten Beschäftigtengruppen, die mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben, Altersteilzeitregelungen nach dem Blockmodell in Anspruch nehmen können. Die Rückstellung wurde für alle zum 31. Dezember 2010 unter diese Regelungen fallenden potenziellen Beschäftigten unter der Annahme einer 70%igen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gebildet. Die Abschätzung der Wahrscheinlichkeit leitet sich aus den bereits bestehenden Erfahrungen mit den Regelungen zur Altersteilzeit und zum Vorruhestand ab. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen zwischen 3,83 % und 5,26 % abgezinst und berücksichtigt jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,7 %.

Für andere Verpflichtungen im Personalbereich wie Resturlaub und Freizeitausgleich für Mehrarbeit sowie einvernehmliche Arbeitsvertragsänderungen auf Basis des Absicherungstarifvertrags ist ein Betrag in Höhe von 37.329 TEUR enthalten. Beträge für ausstehende Eingangsrechnungen für bereits erfolgte Lieferungen und Leistungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen. Die im Vorjahr unter den sonstigen Rückstellungen bilanzierten Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Entgeltzahlern wurden zu den sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Rückstellungen in Höhe von 320.812 TEUR beibehalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Sanierungsmaßnahmen in den Deponien Schöneicher Plan, Wernsdorf, Schwanebeck und Wannsee (308.262 TEUR) sowie den Standorten mit Berliner Altablagerungen (11.782 TEUR). Aus der Umbewertung nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB resultiert eine Überdeckung, die zum Abschlussstichtag 70.814 TEUR beträgt. Die Rückstellungen sind in Höhe von 312.039 TEUR durch Wertpapiere des Anlagevermögens und Termingelder abgedeckt.

(10) Verbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	308.951	421.355
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	5.951	186.355
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	73.000	75.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.452	12.532
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	15.416	12.444
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.698	1.287
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.698	1.287
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	327	197
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	327	197
Sonstige Verbindlichkeiten	97.276	111.418
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	25.774	18.387
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	3.253	10.949
Gesamt	423.704	546.789
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	49.167	218.670
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	76.253	85.949

Zum vollständigen Ausschluss des variablen Zinsänderungsrisikos sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 70.000 TEUR mit einer Laufzeit bis 2016 über derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps, Zinsoptionen und strukturierte Zinsswaps) abgesichert. Zum Stichtag beträgt der negative beizulegende Zeitwert für die zinsbezogenen derivativen Finanzinstrumente 3.985 TEUR. Die Bewertung der Zinsswaps erfolgte nach der Barwertmethode, die Bewertung der Zinsoptionen erfolgte auf Basis des Black-76-Modells. Bei den strukturierten Zinsswaps wurden für die Bewertung die Barwertmethode, das Black-Scholes-Modell und die Monte-Carlo-Simulation auf Basis eines Vasicek-Modells angewendet.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.678 TEUR enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 2.901 TEUR (Vj. 2.934 TEUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 168 TEUR (Vj. 48 TEUR). Ferner enthält der Posten die im Vorjahr unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Entgeltzahlern in Höhe von 93.031 TEUR (Vj. 107.204 TEUR). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

→ D | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse

	2010	2009
Abfalleinsammlung und -behandlung	263.591	267.686
Straßenreinigung	229.860	198.379
Sammlung und Verwertung von Altstoffen	20.720	18.890
	514.171	484.955

Die Umsatzerlöse der Straßenreinigung enthalten in Höhe von 107.109 TEUR (Vj. 79.710 TEUR) Erstattungen für Leistungen, die vom Land Berlin zu tragen sind. Die Erlöse aus der Sammlung und Verwertung von Altstoffen wirken sich nahezu vollständig tarifmindernd aus.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in Höhe von 10.170 TEUR periodenfremde Erträge. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (4.752 TEUR), Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (3.649 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen (926 TEUR).

Auf einen Ausgleichsposten, der dem Verbrauch von Rückstellungen bzw. der Verrechnung von Rückzahlungsverpflichtungen entspricht, entfallen 26.632 TEUR (Vj. 27.058 TEUR).

(13) Materialaufwand

	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	47.201	39.525
Aufwendungen für bezogene Leistungen	69.588	61.256
	116.789	100.781

(14) Personalaufwand

	2010	2009
Löhne und Gehälter	217.318	206.191
Soziale Abgaben	44.574	41.702
Aufwendungen für Altersversorgung	17.132	17.039
Aufwendungen für Unterstützung	18	28
	279.042	264.960

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind von den BSR an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgeführte Beträge in Höhe von 14.750 TEUR, davon Tarifbereich West 13.456 TEUR und Tarifbereich Ost 1.294 TEUR, enthalten.

(15) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 belaufen sich auf 107 TEUR (Vj. 1.655 TEUR).

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in Höhe von 937 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten. Dabei handelt es sich um Abschreibungen auf Forderungen (569 TEUR) und um Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen (368 TEUR). Ferner weisen wir unter diesem Posten die sonstigen Steuern in Höhe von 459 TEUR (Vj. 460 TEUR) aus.

(17) Finanz- und Beteiligungsergebnis

	2010	2009
Erträge aus Beteiligungen	2.566	8.747
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.824	9.153
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.468	2.134
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-14.600
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.152	-19.600
	-6.294	-14.166

Auf verbundene Unternehmen entfallen 2.150 TEUR (Vj. 8.251 TEUR) aus Erträgen aus Beteiligungen sowie 47 TEUR (Vj. 42 TEUR) aus Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten 1.845 TEUR Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 2.818 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

(18) Außerordentliches Ergebnis

	2010	2009
Außerordentliche Erträge	1.065	1.015
Außerordentliche Aufwendungen	-104.844	-2.428
	-103.779	-1.413

Die außerordentlichen Erträge enthalten die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen für die Verpflichtungen aus der Altersteilzeit, dem Absicherungstarifvertrag und der Zielvereinbarung.

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen in Höhe von 92.989 TEUR auf die Verpflichtungen aus dem Betriebsversicherungsprogramm, mit dem eine Altersteilzeit der im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und der Reinigung eingesetzten Beschäftigten geregelt wird. Aus der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen sowie der langfristigen Personalarückstellungen sind außerordentliche Aufwendungen der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 in Höhe von 11.624 TEUR enthalten.

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag 2010 für die gewerblichen Leistungen.

Passive Steuerlatenzen ergeben sich aus der Aktivierung von Sachanlagen. Dem stehen aktive Steuerlatenzen aus der Höherbewertung der Finanzanlagen und der niedrigeren Bewertung der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Die Steuerlatenzen wurden mit einem Steuersatz von 30% bewertet. Die aktiven latenten Steuern übersteigen den Betrag der passiven latenten Steuern. Von dem Wahlrecht, den Überhang an latenten Steuern zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

(20) Aufwand aus Kapitalverzinsung

Für 2010 wurde durch Rechtsverordnung des Senats festgelegt, dass die gemäß BerlBG jährlich vorzunehmende Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals mit 7,58% zu erfolgen hat. Die im Geschäftsjahr 2000 für einen Zeitraum von 15 Jahren geleistete Vorauszahlung der Kapitalverzinsung wurde als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert. Der Posten Aufwand aus Kapitalverzinsung enthält den entsprechend der finanzmathematischen Methode berechneten Auflösungsbetrag des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens für 2010.

(21) Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Wir schlagen dem Aufsichtsrat vor, der Gewährträgerversammlung zu empfehlen, den Jahresfehlbetrag von 81.830 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

➔ E | Sonstige Angaben

(22) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Fällig 2011	Fällig 2012 bis 2015	Fällig nach 2015	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	2.765	6.544	1.802	11.111
Bestellobligo	115.795	226.262	19.448	361.505
	118.560	232.806	21.250	372.616

In dem Bestellobligo sind in Höhe von 192.487 TEUR Verpflichtungen aus dem Abschluss langfristiger Entsorgungsverträge enthalten. Davon entfallen 86.410 TEUR auf verbundene Unternehmen.

Für fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSR besteht eine Mitgliedschaft bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Zweck der VBL ist es, Beschäftigten der beteiligten Arbeitgeber im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Altersversorgung zu gewähren. Die VBL wird finanziert durch Umlagen im Rahmen des Abschnittsdeckungsverfahrens sowie zusätzlich ab Januar 2004 für die VBL Ost durch das Kapitaldeckungsverfahren.

Der Umlagesatz für die VBL betrug im Berichtsjahr für den Tarifbereich West 7,86%, davon leisteten die BSR 6,45%. Zusätzlich wurde für den Abrechnungsverband West ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,93% vom zusatzversorgungspflichtigen Entgelt gezahlt. Im Tarifbereich Ost betrug der Umlagesatz 1,0% des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Im Rahmen des Kapitaldeckungsverfahrens für die VBL Ost sind 4,0% des steuerpflichtigen Arbeitslohns zu zahlen, davon tragen die BSR jeweils die Hälfte.

Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte betrug im Berichtsjahr 207.822 TEUR (davon Tarifbereich West 164.687 TEUR, Tarifbereich Ost 43.135 TEUR) für etwa 5.900 anspruchsberechtigte Beschäftigte (einschließlich Auszubildende). Die Anzahl der anspruchsberechtigten ehemaligen Beschäftigten bzw. derzeitigen Rentenbezieher ist nicht ermittelbar.

(23) Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die BSR in den einzelnen Bereichen folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	2010	2009
Abfallwirtschaft	1.935	1.967
Reinigung	2.162	2.059
Verwaltung	1.081	1.091
	5.178	5.117
Auszubildende	201	206
	5.379	5.323

(24) Organe**VORSTAND****Vera Gäde-Butzlaff**

Vorsitzende des Vorstands

Dr. Lothar Kramm

Vorstand Finanzen

Andreas Scholz-Fleischmann

Vorstand Personal, Soziales
und technische Dienstleistungen

AUFSICHTSRAT**Anteilseignerseite:****Harald Wolf**

Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Personalausschusses, Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen

Katrin Lompscher

Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Berlin

Christiane Krajewski

Vorsitzendes Mitglied des Wirtschaftsausschusses, Ministerin und Senatorin a. D., Geschäftsführerin der Christiane Krajewski GmbH, Saarbrücken

Ingeborg Esser

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, Mitglied der Geschäftsführung des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. (GdW), Berlin

Dr. Barbara Zeschmar-Lahl

(bis 31.03.2010)
Geschäftsführerin der BZL Kommunikation und Projektsteuerung GmbH, Oyten

Arbeitnehmerseite:**Sven-Olaf Günther**

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied im Personalausschuss, Vorsitzender des Gesamtpersonalrats der BSR

Gregor von Paczensky

Mitglied im Personalausschuss, Vorsitzender des Personalrats Abfallwirtschaft und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

Rolf Wiegand

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats und des Personalrats Abfallwirtschaft der BSR

Jacqueline Tag

(ab 01.04.2010)
Mitglied des Vorstands der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB), Potsdam

Abris Lelbach

Mitglied im Personalausschuss, geschäftsführender Gesellschafter der Elpro GmbH, Berlin

Dipl.-Ing. Erwin Kostyra

Vizepräsident der Handwerkskammer Berlin

Hans-Jürgen Cramer

(ab 01.04.2010)
Director Climate - KIC German Centre

Norbert Krüger

(bis 31.03.2010)
Stellvertretender Vorsitzender des Personalrats Hauptverwaltung und Vorstandsmitglied des Gesamtpersonalrats der BSR

Peter Witt

(bis 31.03.2010)
Vorstandsmitglied des Gesamtpersonalrats und des Personalrats Reinigung der BSR

Simone Sabrowski

(ab 01.04.2010)
Frauenvertreterin Personalrat Reinigung

Jürgen Baur

(bis 31.03.2010)
Vorstandsmitglied des Gesamtpersonalrats und des Personalrats Reinigung der BSR

Andreas Kreuzahler

(ab 01.04.2010)
Vorstandsmitglied des Gesamtpersonalrats und Vorsitzender des Personalrats Reinigung der BSR

Andrea Grünberg-Schröder

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, Vorsitzende des Personalrats Hauptverwaltung und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

BEIRAT**Hans Nisblé**

Vorsitzender des Beirats, Bezirksbürgermeister a. D., Landesvorsitzender der AWO Berlin

Dagmar Roth-Behrendt

Stellvertretende Vorsitzende des Beirats, Mitglied des Europäischen Parlaments, SPE-Fraktion

Dr. Adolf Kopp

Geschäftsführer der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH

Frigga Döscher

Vorstandsvorsitzende des Mieterschutzbundes Berlin e. V.

Dr. Sabine Graf

Stellvertretende Bezirksvorsitzende des DGB-Bezirks NRW

GEWÄHRTRÄGERVERSAMMLUNG**Dr. Ulrich Nußbaum**

Vorsitzender der Gewährträgerversammlung, Senator für Finanzen

Harald Wolf

Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen

Susanne Stumpenhusen

Mitglied im Personalausschuss, Landesbezirksleiterin ver.di-Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Dr. Heidrun Kletzin

(ab 01.04.2010)
Organisationsberaterin, Berlin

Dr. Klaus-Peter Hillebrand

Vorstand des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V.

Prof. Dr. Harald Kächele

Bundvorsitzender der Deutschen Umwelthilfe e. V.

Carsten-Michael Röding

Bezirksstadtrat Bezirksamt Spandau

Gabriele Schöttler

Bezirksbürgermeisterin Treptow-Köpenick

Hiltrud Sprungala

Geschäftsführerin des Landesverbandes Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Berlin-Brandenburg e. V.

Katrin Lompscher

Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz

(25) Aufwendungen für Aufsichtsrat und Beirat

Für das Geschäftsjahr 2010 beträgt die Aufwandsentschädigung des Aufsichtsrats 61 TEUR. Davon entfallen 6 TEUR auf den Aufsichtsratsvorsitzenden, 6 TEUR einschließlich Umsatzsteuer auf den stellvertretenden Vorsitzenden und jeweils 3 bzw. 4 TEUR einschließlich Umsatzsteuer auf die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats. Für persönlich erbrachte Honorarleistungen von Dr. Heidrun Kletzin sind Aufwendungen in Höhe von 74 TEUR angefallen. Die Gesamtvergütung der Beiratsmitglieder beträgt 6 TEUR.

(26) Bezüge des Vorstands / Vergütungssystem

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten folgende Vergütung:

Werte in TEUR	Gehalt (erfolgsun- abhängig)	Erfolgs- bezogene Vergütung	Neben- leistungen jeder Art	2010 Gesamt	2009 Gesamt
Vera Gäde-Butzlaff	247	66	-	313	314
Dr. Lothar Kramm	189	120	-	309	286
Andreas Scholz-Fleischmann	219	60	1	280	280
	655	246	1	902	880

In den Gesamtbezügen des Vorstands sind erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile für das Vorjahr in Höhe von 176 TEUR enthalten.

Alle drei Vorstände wurden durch Beschluss des Aufsichtsrats für die Dauer von maximal fünf Jahren zum Vorstand bestellt. Die Verträge sind befristet und enden jeweils mit Ablauf der Bestellung automatisch, ohne dass es einer Kündigung bedarf. Die Verträge haben sich jeweils für die Dauer der Wiederbestellung zum Vorstand verlängert, längstens aber gemäß § 6 Abs. 4 BerlBG um fünf Jahre.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands insgesamt sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten der BSR.

Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst sowohl fixe als auch variable Bestandteile. Die variable Vergütung enthält einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden nicht vereinbart. Die variable Vergütung wird auf der Basis von Zielvereinbarungen festgelegt. Nachträgliche Änderungen von Zielvereinbarungen und Vergütungsbestandteilen sind nicht erfolgt. Änderungen des Vergütungssystems gegenüber dem Vorjahr gab es nicht. Darüber hinausgehende Vergütungen von Tochtergesellschaften oder von Dritten wurden im Berichtsjahr nicht vereinbart und bezogen.

Für zwei Mitglieder des Vorstands bestehen Versorgungszusagen mit dem Anspruch auf ein betriebliches Ruhegeld sowie Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung. Für ein Vorstandsmitglied besteht keine Versorgungszusage.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsleitern bzw. Vorständen und deren Hinterbliebenen sind im Berichtsjahr 6.559 TEUR zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen 635 TEUR. Aus der Umbewertung nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB i. V. m. Art. 67 Abs. 1 EGHGB resultiert für diesen Personenkreis eine Unterdeckung der Rückstellung, die zum Abschlussstichtag 1.781 TEUR beträgt.

(27) Honorare des Abschlussprüfers

Die Angaben sind entsprechend § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der BSR enthalten.

(28) Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 28. Januar 2011 auf der Grundlage des Corporate Governance Kodex der Berliner Stadtreinigungsbetriebe eine Erklärung in entsprechender Anwendung des § 161 Aktiengesetz abgegeben; diese Erklärung wurde dauerhaft im Internet zugänglich gemacht.

Berlin, den 28. Januar 2011

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)

Der Vorstand



Vera Gäde-Butzlaff



Dr. Lothar Kramm



Andreas Scholz-Fleischmann

Anlagenspiegel

→ Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2010 der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (in tausend Euro)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2010
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	16.255	528	978	26	15.831
2. Geleistete Anzahlung	26	-	-	-26	-
	16.281	528	978	-	15.831
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	469.450	4.266	4.309	1.954	471.361
2. Technische Anlagen und Maschinen	347.224	2.709	632	2.364	351.665
3. Fahrzeuge	166.279	18.863	7.430	2.836	180.548
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	61.829	3.435	7.721	124	57.667
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63.638	41.499	89	-7.278	97.770
	1.108.420	70.772	20.181	-	1.159.011
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.220	-	-	-	39.220
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.137	-	-	-	8.137
3. Beteiligungen	129	3	-	-	132
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21	-	-	-	21
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	350.961	-	49.950	-	301.011
6. Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-
	398.468	3	49.950	-	348.521
A. Anlagevermögen	1.523.169	71.303	71.109	-	1.523.363

Kumulierte Abschreibungen

	01.01.2010	Zugänge	Zugänge aus Nachaktivierung	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2010	Buchwerte 31.12.2010	01.01.2010
	12.179	1.076	-	927	-	-	12.328	3.503	4.076
	-	-	-	-	-	-	-	-	26
	12.179	1.076	-	927	-	-	12.328	3.503	4.102
	249.265	10.207	-	2.896	-3	41	256.532	214.829	220.185
	191.361	32.035	-	631	-	-	222.765	128.900	155.863
	97.592	14.627	393	6.904	-	-	105.708	74.840	68.687
	41.231	3.187	21	7.411	3	-	37.031	20.636	20.598
	-	89	-	89	-	-	-	97.770	63.638
	579.449	60.145	414	17.931	-	41	622.036	536.975	528.971
	25.125	-	-	-	-	-	25.125	14.095	14.095
	8.137	-	-	-	-	-	8.137	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	132	129
	-	-	-	-	-	-	-	21	21
	-	-	-	-	-	-	-	301.011	350.961
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	33.262	-	-	-	-	-	33.262	315.259	365.206
	624.890	61.221	414	18.858	-	41	667.626	855.737	898.279

Lagebericht (Auszug)

→ 1 | Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Berliner Stadtreinigungsbetriebe gehören zu den Beteiligungen des Landes Berlin und sind seit 1994 in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts organisiert. Das Land Berlin hat mit dem Berliner Betriebe-Gesetz insbesondere folgende hoheitliche Aufgaben auf die BSR übertragen:

- Sammlung und Entsorgung von Siedlungsabfällen und
- Straßenreinigung sowie Verkehrssicherungspflicht – Winterdienst – im öffentlichen Straßenland.

Im Rahmen der Abfall- und Wertstoffwirtschaft und des Umweltschutzes können daneben weitere Geschäfte aller Art übernommen werden. Die hoheitlichen Leistungen finanzieren die BSR über Tarifentgelte. Kostenüber- oder -unterdeckungen gleichen sich in einer Tarifperiode aus; sinkende Kosten kommen dem Tarifkunden zugute.

Die BSR sind im Wesentlichen mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen über ihren hoheitlichen Auftrag hinaus gewerblich tätig. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Logistik wertstoffhaltiger Abfälle, insbesondere von Papier und Glas, der Verwertung von Bio- und Elektroabfällen sowie der Bodenreinigung.

Als **größtes kommunales Entsorgungsunternehmen** in Deutschland erbringen die BSR ihre Abfallentsorgungsdienstleistungen für ca. 1,8 Mio. Berliner Haushalte mit mehr als 400.000 ausgestellten Abfallbehältern und reinigen täglich rund 4.000 km der städtischen Straßen und Gehwege. Von den BSR werden jährlich rund 1.000 TMg überlassungspflichtige Abfälle aus Haushalten, 58 TMg Bioabfälle und 11 TMg Sperrmüll gesammelt und der ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Bei der Straßenreinigung werden jährlich etwa 80 TMg Straßenkehrschutt aufgenommen und verwertet.

Die **konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Deutschland** hat sich im Jahr 2010 erwartungsgemäß fortgesetzt. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 3,6% gestiegen. Sofern sich die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Weltwirtschaft im Allgemeinen und der Exporte im Besonderen erfüllen und sich aus der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum keine wesentlichen realwirtschaftlichen Abwärtsrisiken für die Finanzmärkte und Banken ergeben, wird sich die konjunkturelle Erholung in 2011 fortsetzen.

Der **Entsorgungsmarkt** wird aktuell von der Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes und den Diskussionen um die Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne beeinflusst. Insoweit wird auf die Ausführungen auf Seite 44 des Geschäftsberichts verwiesen.

Im Bereich der **Straßenreinigung** haben die Erfahrungen des vergangenen Winters mit extremen Witterungsbedingungen und mangelhafter Schneeräumung und Eisbeseitigung insbesondere auf den Gehwegen gezeigt, dass die aktuellen Regelungen zum Winterdienst nicht ausreichend sind. Am 11. November 2010 hat das Abgeordnetenhaus eine Novellierung des Straßenreinigungsgesetzes beschlossen. Zu den Neuregelungen gehören u. a. die Verpflichtung zur Beseitigung von Eisbildungen, denen nicht ausreichend durch Streuen entgegengewirkt werden kann, sowie ab der Wintersaison 2011 / 2012 die Erhöhung der Mindestbreite des von den Anliegern durchzuführenden Winterdienstes auf Gehwegen an Straßen der Reinigungsklassen 1 und 2 von bisher 1 Meter auf 1,5 Meter. Für die BSR hat sich der Verantwortungsbereich erweitert: Künftig ist sie für den gehwegseitigen Winterdienst an allen Haltestellenbereichen von Bussen und an bestimmten Straßenbahnhaltestellen zuständig sowie für die Durchführung des Winterdienstes auf zwölf öffentlichen Plätzen und in sechs Fußgängerzonen verantwortlich.

Das **Geschäftsjahr 2010** schloss im Vergleich zum Vorjahr mit einem um 104,1 Mio. EUR geringeren Ergebnis ab. Der Jahresfehlbetrag beträgt 81,8 Mio. EUR und wurde durch die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung des Betriebssicherungsprogramms verursacht. Mit dem Betriebssicherungsprogramm wurde die betriebliche Altersteilzeit der im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und der Reinigung eingesetzten Beschäftigten geregelt.

Aufbereitung von organischen Abfällen (Angabe in TMg)

114,6
Gesamtmenge






Ca. 50%
BIOGUT-Tonne



Ca. 50%
Laub, Baumschnitt,
Weihnachtsbäume

➔ 2 | Geschäftsentwicklung

Die Geschäftstätigkeit innerhalb der Kernprozesse der BSR entwickelte sich in 2010 wie nachfolgend beschrieben.

 Abfallwirtschaft	 Straßenreinigung	 Interne Dienstleistungen
Sammlung und Transport von Abfällen	Fahrbahn- und Gehwegreinigung	Kundenbetreuung
Verwertung und Beseitigung von Abfällen	Winterdienst	Fuhrparkmanagement
		Immobilienmanagement
		Tarifkalkulation
		Sonstige

Insgesamt haben die BSR im Jahr 2010 rd. 1.271,8 TMg Siedlungsabfälle (Vj. 1.274,4 TMg) angenommen, davon rd. 332,7 TMg Abfälle zur Verwertung (Vj. 330,1 TMg) und rd. 939,1 TMg Abfälle zur Beseitigung (Vj. 944,3 TMg).

Das Aufkommen an **Abfällen zur Verwertung** wird von organischen Abfällen, dem Kehrriecht sowie dem Sperrmüll einschließlich Altholz bestimmt. Die übrigen getrennt erfassten Fraktionen der Abfälle zur Verwertung machen insgesamt einen Anteil von rd. 15,5% (Vj. 10,4%) des überlassenen Abfallaufkommens aus.

Von den BSR wurden im Geschäftsjahr rd. 114,6 TMg **organische Abfälle** (Vj. 125,9 TMg) getrennt gesammelt und aufbereitet. Die Hälfte dieser organischen Abfälle stammt aus der BIOGUT-Tonne (wie im Vorjahr rd. 3,0 Mio. Entleerungen). Bei den restlichen Mengen handelt es sich um die Inhalte aus Laubsäcken, um Straßenlaub, Baum- und Strauchschnitt sowie Weihnachtsbäume. Die Bioabfälle werden zurzeit von den BSR umgeschlagen und durch Dritte im Land Brandenburg kompostiert. Zur Nutzung des hohen energetischen Potenzials von Bioabfällen soll eine Biovergärungsanlage in Berlin-Spandau errichtet werden. Das entstehende Biogas soll in das Gasnetz eingespeist und auf drei Liegenschaften der BSR zur Betankung gasbetriebener Müllsammelfahrzeuge genutzt werden. Im Dezember 2010 wurde von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz die Vollständigkeitsbescheinigung erteilt und damit das Genehmigungsverfahren für die Errichtung der Biovergärungsanlage eröffnet.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden von den BSR im Rahmen der Straßenreinigung ca. 100,7 TMg **Kehricht** (Vj. 65,7 TMg) aufgenommen und der Aufbereitung zugeführt. Darüber hinaus wurden von den BSR ca. 35,0 TMg **Sperrmüll** (Vj. 36,2 TMg) gesammelt, davon rd. 10,9 TMg (Vj. 11,2 TMg) über das Sperrmüll-Holsystem der BSR und ca. 24,0 TMg (Vj. 25,0 TMg) auf den Recyclinghöfen, und der Aufbereitung in der BSR-eigenen Sperrmüllaufbereitungsanlage zugeführt.

Die BSR verfügen über ein flächendeckendes Netz von 15 Recyclinghöfen und 6 stationären Schadstoffsammelstellen in Berlin. Die Anzahl der Nutzer ist mit 2,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr (2,8 Mio.) leicht gesunken. Die Schwerpunkte der Abfallsammlung auf den Recyclinghöfen liegen auf der Annahme von Sperrmüll und Holz (ca. 60%) sowie Elektroschrott (ca. 12%).

Von den **Abfällen zur Beseitigung** (insgesamt rd. 939,1 TMg; Vj. 944,3 TMg) wurden rd. 908,1 TMg (Vj. 908,4 TMg) durch BSR-eigene Fahrzeuge gesammelt und zu den Beseitigungsanlagen transportiert; auf die Fremdanlieferungen entfielen insgesamt rd. 31,0 TMg (Vj. 36,2 TMg; 14% weniger als im Vorjahr).

Über Umleerverfahren haben die BSR in 2010 ca. 854,7 TMg Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (Vj. 870,9 TMg) gesammelt und 18,5 Mio. Entleerungen (Vj. 18,7 Mio.) durchgeführt. Im Rahmen von Containerdienstleistungen wurden rd. 20,3 TMg Abfälle zur Beseitigung (Vj. 20,2 TMg) gesammelt. Bei diesen Abfällen handelt es sich insbesondere um Krankenhausabfälle (14,5 TMg).




Mit der Sammlung und dem Transport von Abfällen werden die BSR selbst Abfallbesitzer. Als solche sind sie verpflichtet, die ihnen zur Beseitigung überlassenen Abfälle in erster Linie zu verwerten und im Übrigen zu beseitigen. Mit dem **Abfallwirtschaftsplan** des Landes Berlin werden die wesentlichen Entsorgungsströme der überlassungspflichtigen Restabfälle geregelt. Danach sollen im Land Berlin 520 TMg / a Restabfall im Müllheizkraftwerk Ruhleben thermisch verwertet, weitere 233 TMg / a Restabfall im Rahmen von Dienstleistungsverträgen entsorgt und 230 TMg / a Restabfall durch eine Gesellschaft unter Beteiligung der BSR (Public-Private-Partnership-Modell) zu Ersatzbrennstoffen verwertet werden.

Im **Müllheizkraftwerk Ruhleben (MHKW)** wurden in 2010 insgesamt rd. 485,2 TMg Restabfälle (Vj. 522,7 TMg) thermisch behandelt. Im Rahmen des Projekts „Ersatzinvestition“ (ERIN) am Standort des MHKW wurden die Arbeiten am Neubau einer Kessellinie – die nach Fertigstellung vier alte Kessellinien ersetzen soll – planmäßig fortgesetzt. Zum Neubauvolumen zählen Müllbunker, Kessel und Rauchgasreinigung.

Bis zur gesetzlichen Schließung Ende Mai 2005 betrieben die BSR an drei eigenen Standorten (Schwanebeck, Schöneicher Plan und Wernsdorf) **Deponien** für die Ablagerung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Anforderungen an die Stilllegung und Nachsorge dieser Deponien werden durch die Deponieverordnung vom 27. April 2009 geregelt.

Auf der Deponie Wernsdorf wurde in 2010 der zweite Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung fertig gestellt. Damit sind jetzt etwa 9 ha (von insgesamt 22 ha) Deponieoberfläche endgültig abgedichtet. Der Auftrag für die Errichtung des dritten und vierten Bauabschnittes (von insgesamt fünf) in den Jahren 2011 und 2012 wurde erteilt. Für die Abdichtung der Deponie Schwanebeck wurde die Planung nach dem neuen Deponierecht aktualisiert und zur Genehmigung eingereicht.

Die Überwachung und die gegebenenfalls erforderliche Sanierung der 38 Berliner **Standorte mit Altablagerungen** sind durch das Bodenschutzrecht geregelt. Der mit der zuständigen Behörde, der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, vereinbarte Umfang an Erkundungsarbeiten für das Jahr 2010 wurde umgesetzt. Die Ergebnisse wurden durch die BSR bzw. externe Ingenieurbüros ausgewertet und als Berichte mit Gefährdungsabschätzung und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen der Senatsverwaltung vorgelegt. Auch 2010 wurden wieder dringliche Maßnahmen an einzelnen Standorten durchgeführt (Erweiterung einer Deponiegasanlage in Berlin-Marienfelde, Sanierung eines Grundstücks durch Bodenaustausch in Berlin-Hermsdorf, Neubau einer Deponie-gasfassungsanlage in Berlin-Lübars).

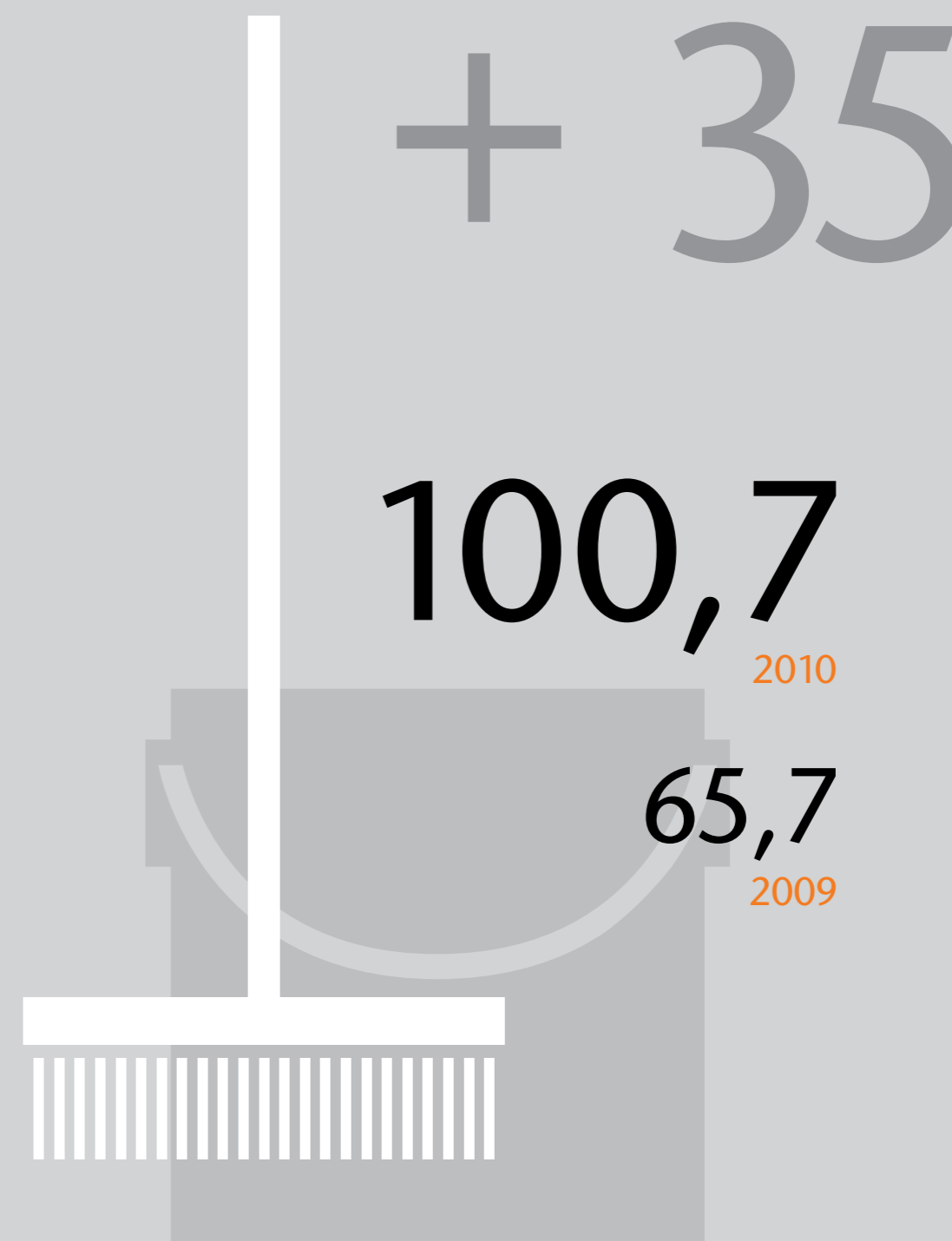
 Abfallwirtschaft	 Straßenreinigung	 Interne Dienstleistungen
Sammlung und Transport von Abfällen	Fahrbahn- und Gehwegreinigung	Kundenbetreuung
Verwertung und Beseitigung von Abfällen	Winterdienst	Fuhrparkmanagement
		Immobilienmanagement
		Tarifkalkulation
		Sonstige




Im Geschäftsjahr 2010 haben die BSR insgesamt rd. 1,08 Mio. Kilometer **Fahrbahnen und Gehwege** (Vj. 1,38 Mio.) gereinigt und rd. 4,6 Mio. Papierkorbentleerungen (Vj. 4,9 Mio.) durchgeführt. Dabei wurden rd. 100,7 TMg Kehrricht (Vj. 65,7 TMg), rd. 6,2 TMg Papierkorbbabfälle (Vj. 6,3 TMg) und rd. 87.200 m³ Laub (Vj. 102.400 m³) eingesammelt und sachgerecht verwertet bzw. entsorgt. Zusätzlich erfolgten rd. 164.116 Gullyreinigungen (Vj. 186.400).

Hinsichtlich des im Geschäftsjahr 2010 geleisteten Winterdienstes wird auf Seite 28 des Geschäftsberichts verwiesen.

Die diesjährige **Frühjahrsgrundreinigung** (Komplettreinigung der Fahrbahnen, Geh- und Fahrradwege, Grünflächen, Baumscheiben und Mittelstreifen bis Ostern des laufenden Jahres) war stark von den vorangegangenen winterlichen Witterungsbedingungen beeinflusst. Aufgrund der anhaltenden Schnee- und Eisglätte setzten die Grundstückseigentümer viel mineralisches Streugut ein, welches von den BSR einzusammeln und zu entsorgen war. Allein in der Zeit von März bis April wurde so viel Kehrricht (rd. 64,0 TMg) eingesammelt wie sonst im gesamten Winter eines Jahres. Erstmals in 2010 haben die BSR zwei freiwillige Aktionstage „Frühjahrsputz“ veranstaltet. An diesen Tagen haben sich zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus vielen Organisationseinheiten der BSR engagiert, um die Frühjahrsgrundreinigung zu unterstützen.

Kehrrichtentsorgung (Angaben in TMg)



 Abfallwirtschaft	 Straßenreinigung	 Interne Dienstleistungen
Sammlung und Transport von Abfällen	Fahrbahn- und Gehwegreinigung	Kundenbetreuung
Verwertung und Beseitigung von Abfällen	Winterdienst	Fuhrparkmanagement
		Immobilienmanagement
		Tarifkalkulation
		Sonstige

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durch das **Fuhrparkmanagement** Fahrzeuginvestitionen (einschließlich Anlagen im Bau) in einer Höhe von ca. 21,4 Mio. EUR in rd. 21 verschiedenen Fahrzeuggruppen zu rd. 372 Fahrzeugeinheiten getätigt. Es wurden u. a. Müllsammelfahrzeuge mit Gasantrieb, Lastkraftwagen mit Ladekränen, Großkehrmaschinen, Streufahrzeuge und Schneepflüge ersetzt. Das durchschnittliche Fahrzeugalter beträgt wie im Vorjahr ca. 6 Jahre.

Durch das **Immobilienmanagement** erfolgte im Geschäftsjahr 2010 die Umsetzung verschiedener das operative Kerngeschäft der BSR unterstützender Bauprojekte. Der Fokus lag erneut auf der Erhöhung des betriebstechnischen Standards mit dem Ziel der Aufrechterhaltung und der Effizienzsteigerung der Kernprozesse (z. B. Bau von zwei Gastankstellen für Müllfahrzeuge) sowie der kontinuierlichen Verbesserung im Sinne einer energieeffizienten Gebäudebewirtschaftung (z. B. Inbetriebnahme einer Biomasseheizungsanlage).

Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 20. Oktober 2010 wurden die **Tarife für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung für die Jahre 2011 und 2012** festgesetzt. Die neuen Tarife traten am 1. Januar 2011 in Kraft. Zentraler Bestandteil der Tarifkalkulation sind real konstante Tarife sowie die Gestellung einer entgeltfreien Wertstofftonne und die Reduzierung der Komforttarife, so dass im Entsorgungssystem der BSR deutliche Anreize zur Abfalltrennung gesetzt werden. Im Ergebnis liegt die Tarifierhöhung für den Zweijahreszeitraum bei der Abfallwirtschaft in den Standardtarifen mit durchschnittlich 1,4% und bei der Straßenreinigung mit 1,9% unterhalb der erwarteten Teuerungsrate. Um die hohe Anreizwirkung zur Getrenntsammlung von BIOGUT zu erhalten, bleiben die Tarife für die Entsorgung von BIOGUT konstant.

Der Bereich **Informationstechnologie** hat im Geschäftsjahr 2010 den Betrieb der SAP-Systeme extern vergeben. Außerdem wurde auf den notwendigen Neubau eines Rechenzentrums verzichtet und stattdessen extern Rechenzentrumsfläche angemietet. Ziel der Aktivitäten ist, eigene Ressourcen vom Infrastrukturbetrieb auf die Unterstützung der operativen Prozesse zu verlagern.

→ 3 | Effizienzsteigerungsprogramme

Die Effizienzsteigerungsprogramme sind das wichtigste Instrument der BSR, um über Kostensenkungen langfristig stabile Tarife zu gewährleisten. Im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin haben sich die BSR in 2000 verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2015 insgesamt fünf Effizienzsteigerungsprogramme umzusetzen.

Die Zielerreichung des dritten Effizienzsteigerungsprogramms (Laufzeit 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2009) wurde im Geschäftsjahr durch einen Wirtschaftsprüfer geprüft. Insgesamt konnten durch die ersten drei Effizienzsteigerungsprogramme in den Geschäftsjahren 2000 bis 2009 Sach- und Personalkosten von insgesamt 161,9 Mio. EUR eingespart werden.

Das vierte Effizienzsteigerungsprogramm werden die BSR im Zeitraum 2010 bis 2012 voraussichtlich mit einem Einsparungspotenzial von 18,1 Mio. EUR absolvieren. Im Bereich Abfallwirtschaft sind Einsparungen in Höhe von rd. 10,2 Mio. EUR, in der Reinigung von rd. 2,0 Mio. EUR und in den Bereichen der Hauptverwaltung von rd. 5,9 Mio. EUR vorgesehen. In 2010 wurde im Bereich Müllabfuhr eine tarifvertragliche Vereinbarung zur Umsetzung von Leistungssteigerungen in 2010 und 2011 von jeweils 6% abgeschlossen.

→ 4 | Beteiligungen und gewerbliches Geschäft

Die wesentlichen gewerblichen Aktivitäten der BSR wurden bereits in der Vergangenheit auf Tochtergesellschaften übertragen. Die gewerblichen Geschäftsfelder haben innerhalb der BSR eine finanziell und prozessual unterstützende Funktion und sollen zur Steigerung des gesamten Unternehmenswertes beitragen. Dabei sind Chancen und Risiken angemessen abzuwägen.

Im Berichtsjahr konnten die vier Tochter- und Beteiligungsunternehmen mit operativem Geschäft BR Berlin Recycling GmbH, GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH und FBS Fuhrpark Business Service GmbH erneut positive Jahresergebnisse erzielen. Die Summe der Einzelergebnisse (vor Steuern) lag über dem von negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf den Rohstoffmärkten geprägten Vorjahresniveau.

Trotz schwierigen Marktumfeldes konnte sich die **BR Berlin Recycling GmbH** (BR GmbH) gegenüber Wettbewerbern behaupten und mit den erzielten Vermarktungserlösen für Papier erneut zum Unternehmenserfolg beitragen. Das hohe Niveau der Rohstoffpreise in 2010 führte zu gestiegenen Vermarktungserlösen und damit im Vergleich zum Vorjahr zu einer erheblichen Steigerung des Gesamtumsatzes und -ergebnisses der BR GmbH.

Die **GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH** (GBAV GmbH) konnte in ihrem Kerngeschäft „Bodenreinigung“ trotz verschärften Wettbewerbs eine hohe Auslastung ihrer Bodenwaschanlage verzeichnen. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 liegt auf Vorjahresniveau.

Die **BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH** (BRAL GmbH) konnte aufgrund höherer Verwertungserlöse ein leicht über Vorjahresniveau liegendes Ergebnis erzielen.




Die Geschäftstätigkeit der **FBS Fuhrpark Business Service GmbH** (FBS GmbH) beschränkt sich seit Ende 2008 im Wesentlichen auf die Altfahrzeugvermarktung und -vermietung für die BSR sowie das Fuhrparkmanagement für zwei Schwestergesellschaften. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 liegt unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Geschäftszweck der **SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft & Co. Immobilien KG** (SpreeUrban KG) ist die Entwicklung und Verwertung von Grundstücken. In 2010 wurde mit der Boden- / Uferwand- und Grundwassersanierung der Holzmarktstraße 25–30 begonnen. Diese soll in 2012 abgeschlossen sein. Mit Realisierung der Sanierungsmaßnahmen kann davon ausgegangen werden, dass sich die Vermarktungsmöglichkeiten für das Grundstück verbessern.

Von den **BSR** selbst werden lediglich solche gewerblichen Tätigkeiten ausgeübt, die das hoheitliche Kerngeschäft unmittelbar ergänzen und unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und Sonderabfällen, die Vermarktung von Elektroschrott (nur Haushaltsgroßgeräte) und bestimmten, auf den Recyclinghöfen gesammelten Abfallfraktionen, der Betrieb von unternehmenseigenen Kantinen sowie die Erbringung von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen, insbesondere für Tochtergesellschaften.

→ 5 | Beschäftigte

Zum Bilanzstichtag beschäftigten die BSR 5.238 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten). Gegenüber 5.098 Beschäftigten zum Vorjahresstichtag hat sich die Anzahl der Beschäftigten erhöht. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Anzahl der per 31. Dezember 2010 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende).

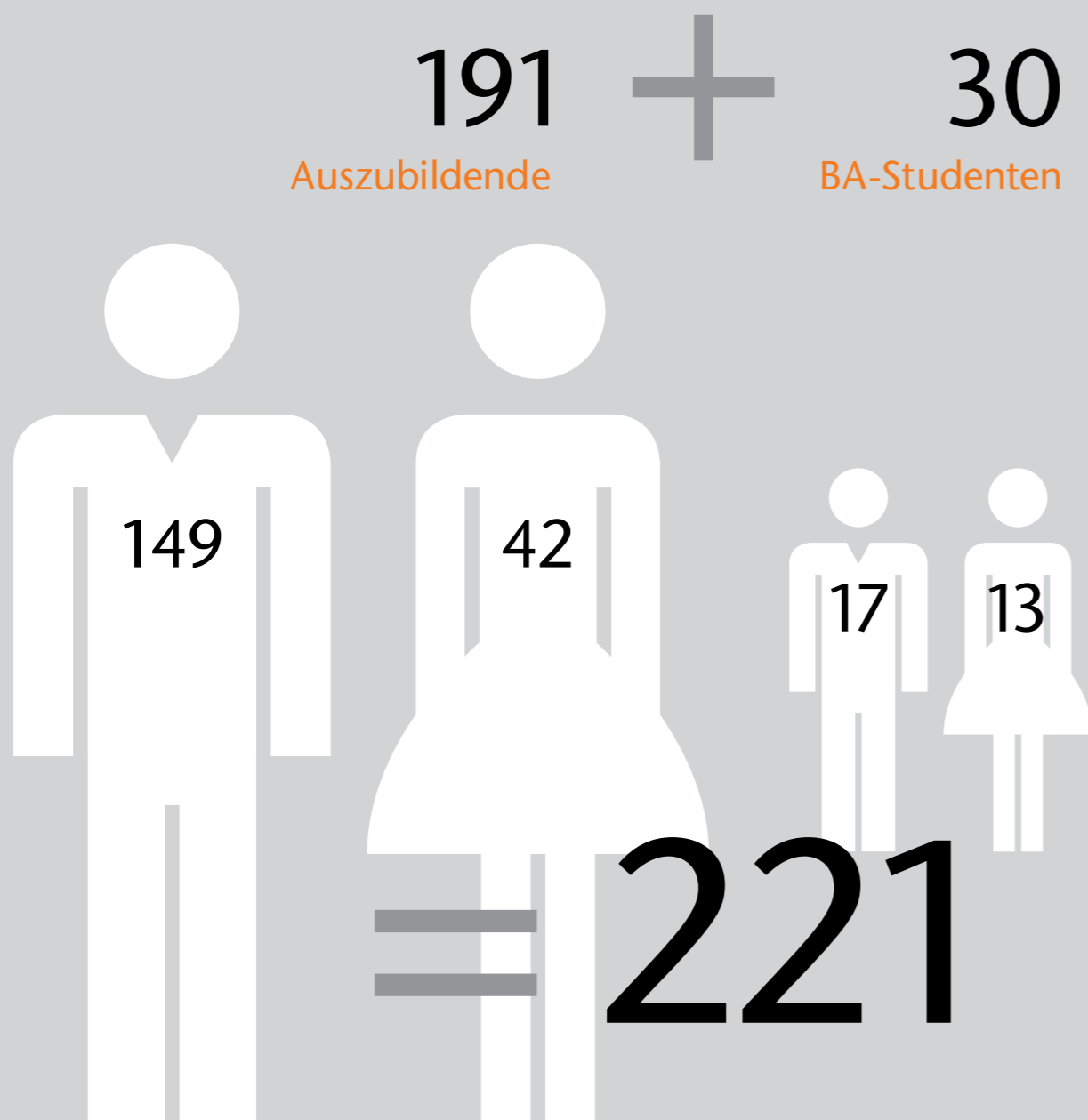
 Abfallwirtschaft	 Straßenreinigung	 Interne Dienstleistungen
Sammlung und Transport von Abfällen	Fahrbahn- und Gehwegreinigung	Kundenbetreuung
Verwertung und Beseitigung von Abfällen	Winterdienst	Fuhrparkmanagement
		Immobilienmanagement
		Tarifikalkulation
		Sonstige
1.925 (Vorjahr 1.952)	2.234 (Vorjahr 2.062)	1.079 (Vorjahr 1.084)

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 insgesamt auf 279,0 Mio. EUR (Vj. 265,0 Mio. EUR). Ab dem 1. Januar 2010 wurde das Tabellenentgelt der Beschäftigten um 1,2% erhöht. Die Garantiebeträge nach § 17 Absatz 4 Satz 2 TVöD wurden mit Wirkung vom 1. Januar 2010 um 20,00 EUR angehoben. Für bestimmte Beschäftigungsgruppen wurde zudem eine einmalige Pauschalzahlung von 250,00 EUR vereinbart.

Die BSR haben sich, wie bereits auch in den Vorjahren, mit den absehbaren **Auswirkungen des demografischen Wandels** auf das Unternehmen auseinandergesetzt und die unternehmerischen Handlungsansätze zur Gestaltung altersgerechter Arbeitsbedingungen weiterentwickelt. Im April 2010 hat der Aufsichtsrat der BSR dem „Programm zur Sicherung der betrieblichen Leistungsfähigkeit und Tarifstetigkeit im Rahmen der strategischen Ziele des Unternehmens“ (sogenanntes **Betriebssicherungsprogramm**) zugestimmt. Mit diesem Programm wurden Regelungen zur betrieblichen Altersteilzeitarbeit für die Beschäftigten der BSR geschaffen, die im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und der Reinigung eingesetzt werden.

Die im Gedingebetrieb der BSR tätigen Arbeiterinnen und Arbeiter haben heute im Durchschnitt über 20 Jahre körperlich schwere Arbeit verrichtet. Bei einem Altersdurchschnitt von zurzeit 47 Jahren müssten diese Beschäftigten – nachdem der Gesetzgeber das Renteneintrittsalter ab 2012 stufenweise auf die Vollendung

Ausbildungsverantwortung



des 67. Lebensjahres angehoben hat – im Regelfall bis zu weitere 20 Jahre tätig sein. Gesundheitliche Vorsorgemaßnahmen sowie das Schaffen und Vorhalten von Arbeitsplätzen mit körperlich weniger fordernden Tätigkeiten sind für diese Beschäftigten nur begrenzt möglich. Vor diesem Hintergrund haben die BSR diesen Beschäftigten unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit eröffnet, Altersteilzeitarbeit – ausschließlich im Blockmodell – in Anspruch zu nehmen. In dem im Dezember 2010 abgeschlossenen Zusatztarifvertrag wurde vereinbart, dass alle Beschäftigten der BSR (inklusive der in Altersteilzeitarbeit tätigen Beschäftigten) einen finanziellen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung bei den BSR sowie zur Finanzierung des Betriebssicherungsprogramms leisten.

Im Rahmen ihrer **Ausbildungsverantwortung** bildeten die BSR zum 31. Dezember 2010 insgesamt 191 Auszubildende (davon 42 weiblich) in 8 Berufen und 30 Berufsakademie-Studenten (davon 13 weiblich) in 3 Studienrichtungen aus.

Ihre **sozialpolitische Verantwortung** als kommunales Unternehmen haben die BSR auch im Geschäftsjahr 2010 mit vielfältigen Maßnahmen wahrgenommen:

- befristete Weiterbeschäftigung von 32 Auszubildenden und 3 Berufsakademie-Studenten nach dem Abschluss ihrer Ausbildung, um ihnen den Übergang in eine Anschlussbeschäftigung bei einem anderen Arbeitgeber zu erleichtern,
- Schaffung von ca. 83 Praktikumsplätzen für Schülerinnen / Schüler sowie Studentinnen / Studenten,
- Fortführung des seit 2003 bestehenden Modellprojekts zur betrieblichen Integration von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf,
- Durchführung eines Projekts zur betrieblichen Einstiegsqualifizierung für Jugendliche mit Migrationshintergrund im Rahmen der Initiative „mehrwert Berlin“,
- Engagement im Rahmen der Initiative „Berlin braucht Dich!“ in Kooperation mit dem Beruflichen Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten in Berlin.

Wie in den Vorjahren auch war die **Frauenförderung** bei den BSR im Geschäftsjahr 2010 ein wichtiges Thema. So konnten sich Frauen, die sich für einen Arbeitsplatz bei der Straßenreinigung interessieren, speziell bei dem im Mai durchgeführten Women's Day einen Eindruck von den Arbeitsmöglichkeiten verschaffen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 91 Frauen im Geschäftsbereich Straßenreinigung eingestellt. Es ist für die BSR ein wichtiges Anliegen, für Chancengleichheit in allen Bereichen Sorge zu tragen.

Im Geschäftsjahr wurden die **Dienstvereinbarungen** „Umgang mit Suchtmitteln und suchtmittelbedingten Problemen innerhalb der BSR“ und „Flexible Arbeitszeiten“ überarbeitet bzw. ergänzt. Ferner wurde die Dienstvereinbarung „Personalentwicklung“ abgeschlossen. Mit der letztgenannten Dienstvereinbarung wurden Regelungen geschaffen, mit denen die kontinuierliche Qualifizierungs- und Personalentwicklung bei den BSR sichergestellt werden soll.

→ 6 | Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

6.1 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2010 schloss im Vergleich zum Vorjahr mit einem um 104,1 Mio. EUR geringeren Ergebnis ab. Der Jahresfehlbetrag beträgt 81,8 Mio. EUR und wurde durch die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung des Betriebsicherungsprogramms der BSR verursacht.

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung:

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR %	
Umsatzerlöse	514,2	485,0	29,2	6,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,9	0,8	0,1	12,5
Gesamtleistung	515,1	485,8	29,3	6,0
Sonstige betriebliche Erträge	50,0	81,3	-31,3	-38,5
Materialaufwand	-116,8	-100,8	-16,0	15,9
Personalaufwand	-279,0	-265,0	-14,0	5,3
Abschreibungen	-61,2	-64,4	3,2	-5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-66,1	-86,1	20,0	-23,2
Betriebliches Ergebnis	42,0	50,8	-8,8	-17,3
Erträge aus Beteiligungen	2,5	8,7	-6,2	-71,3
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8,8	9,2	-0,4	-4,3
Zinsergebnis	-17,7	-17,5	-0,2	1,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-14,6	14,6	-100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35,6	36,6	-1,0	-2,7
Außerordentliches Ergebnis	-103,8	-1,4	-102,4	7.314,3
Ertragsteuern	0,0	0,1	-0,1	-100,0
Aufwand aus Kapitalverzinsung	-13,6	-13,0	-0,6	4,6
Jahresfehlbetrag (-) / -überschuss (+)	-81,8	22,3	-104,1	-466,8

Die **Umsatzerlöse** sind im Berichtsjahr insgesamt um 29,2 Mio. EUR auf 514,2 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg ist vor allem auf den im Vergleich zu Vorjahren überdurchschnittlich häufigen Einsatz zur Beseitigung von Schnee- und Eisglätte zurückzuführen, wodurch sich die Erstattungen des Landes Berlin für die Straßenreinigung gegenüber dem Vorjahr um 34,4% (27,4 Mio. EUR) erhöht haben. Durch verstärktes Abfallmanagement der Wohnungswirtschaft im Zusammenhang mit der Einführung der Wertstofftonne haben sich die Erlöse aus der Abfalleinsammlung um 1,5% bzw. 4,1 Mio. EUR vermindert. Der Rückgang konnte jedoch teilweise durch die um 1,8 Mio. EUR gestiegenen Erlöse aus dem Verkauf von Wertstoffen kompensiert werden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 38,5% (31,3 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den mit 4,8 Mio. EUR (Vj. 39,9 Mio. EUR) deutlich geringeren Auflösungen von Rückstellungen. In den Erträgen des Vorjahres waren Auflösungsbeiträge aus den Rückstellungen für die Sanierung des Müllbunkers sowie die Sanierung, Sicherung und Nachsorge der Deponien in Höhe von insgesamt 38,3 Mio. EUR enthalten.

Der Anstieg der **Materialaufwendungen** um 15,9% (16,0 Mio. EUR) ist hauptsächlich auf höhere Kosten für die externe Entsorgung von Hausmüll aufgrund des geringeren Durchsatzes im MHKW Ruhleben zurückzuführen. Daneben haben sich der witterungsbedingt höhere Verbrauch von Streumitteln und Treibstoffen sowie die Kosten für die winterliche Gehwegreinigung aufwandserhöhend ausgewirkt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen um 23,2% (20,0 Mio. EUR) unter den entsprechenden Aufwendungen des Jahres 2009. Ursächlich für den Rückgang ist im Wesentlichen das Ergebnis der Tarifnachkalkulation für die abgeschlossene Tarifperiode 2009 / 2010. Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigten Rückführungsverpflichtungen an die Gebührenzahler aufgrund der ermittelten Kostenüberdeckung betragen im Berichtsjahr 7,5 Mio. EUR und liegen damit um 15,8 Mio. EUR unter dem Vorjahresbetrag.

Der Saldo aus **außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen** führt in 2010 zu einem negativen Ergebnis von –103,8 Mio. EUR (Vj. –1,4 Mio. EUR). Die Abweichung zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus den finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abschluss des Betriebssicherungsprogramms, das den im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und Reinigung beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeitern die Inanspruchnahme einer betrieblichen Altersteilzeitregelung ermöglicht. Im Berichtsjahr wurden dafür 93,0 Mio. EUR zurückgestellt. Aus der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen sowie der langfristigen Personalrückstellungen sind außerordentliche Aufwendungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 in Höhe von 11,6 Mio. EUR enthalten.

Bezogen auf die erzielten Umsatzerlöse stellen sich die Betriebsaufwendungen und das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Werte in Mio. EUR	2010	2009
Umsatzerlöse	514,2	485,0
Bezogen auf die Umsatzerlöse	%	%
Materialaufwand	22,7	20,8
Personalaufwand	54,3	54,6
Abschreibungen	11,9	13,3
Sonstiges (Aufwand/ Ertrag)	4,4	3,9
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	6,9	7,6
Außerordentliches Ergebnis	–20,2	0,3
Jahresfehlbetrag (–)/-überschuss (+)	–15,9	4,6

Nach ihrer Satzung sind die BSR verpflichtet, im hoheitlichen Bereich ihren Entgeltkalkulationen das Äquivalenzprinzip und das Kostendeckungsprinzip zugrunde zu legen.

Im zweiten Jahr der insgesamt ausgeglichenen zweijährigen Tarifperiode 2009 / 2010 beträgt das Tarifergebnis –17,2 Mio. EUR. Ausgehend vom Jahresüberschuss ergibt sich folgende **Überleitung zum Tarifergebnis**:

Werte in Mio. EUR	2010	2009
Jahresfehlbetrag (–)/-überschuss (+)	–81,8	22,3
+/- gewerbliches Ergebnis	3,7	–3,0
= hoheitliches Ergebnis	–85,5	25,3
+/- temporäre Abweichungen zwischen handelsrechtlichem und tarifrechtlichem Kostenansatz	–79,7	–10,2
+/- Erträge aus Wertpapieren und Zinsen	3,4	3,7
+/- Abweichung der kalkulatorischen Kosten von den handelsrechtlichen Aufwendungen	3,0	5,2
+/- sonstige Abweichungen	5,0	9,7
+/- Ergebnis aus sonstigem Nicht-Tarifbereich	0,0	–0,3
= Tarifergebnis	–17,2	17,2

Das gewerbliche Ergebnis beträgt im Berichtsjahr 3,7 Mio. EUR und ist im Wesentlichen vom Beteiligungsergebnis beeinflusst. Das Beteiligungsergebnis beinhaltet die Gewinnausschüttungen 2009 der BR GmbH, GBAV GmbH und BRAL GmbH.

In dem negativen hoheitlichen Ergebnis von –85,5 Mio. EUR haben sich folgende Effekte niedergeschlagen:

Durch die abweichende zeitliche Berücksichtigung der Rückstellungen für Personalmaßnahmen im Rahmen der Effizienzsteigerungsprogramme und des Betriebssicherungsprogramms sowie der Rückstellungen für Deponiesanierung im Handelsrecht (Ansatz im Zeitpunkt der Verpflichtung) und im Tarifrecht (Ansatz im Zeitpunkt der Zahlung) ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Ergebnisbeitrag von 79,7 Mio. EUR.

Die Abweichung zwischen der in der Tarifikalkulation anzusetzenden Gutschrift für die Verzinsung der angesammelten Deponierückstellungen und den handelsrechtlich ausgewiesenen Erträgen aus Wertpapieren sowie Zinsen führte zu einem positiven Ergebnisbeitrag von 3,4 Mio. EUR.

Aus der Abweichung zwischen der in den Tarifen angesetzten kalkulatorischen Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals und den kalkulatorischen Abschreibungen einerseits sowie den handelsrechtlich ausgewiesenen Zinsaufwendungen und Abschreibungen andererseits resultierte ebenfalls ein positiver Ergebnisbeitrag von 3,0 Mio. EUR.

Die sonstigen Abweichungen in Höhe von 5,0 Mio. EUR betreffen den Saldo aus Aufwendungen und Erträgen, die in der Tariffkalkulation nicht angesetzt werden und damit das handelsrechtliche Ergebnis im Berichtsjahr positiv beeinflussen.

6.2 Finanzlage

Die **Kapitalflussrechnung** wurde entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) des Deutschen Standardisierungsrates erstellt und zeigt die Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft der BSR.

Werte in Mio. EUR	2010	2009
Periodenergebnis	-81,8	22,3
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	61,6	79,1
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Rückstellungen	106,3	-152,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	11,2	14,5
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3,3	-1,5
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-7,2	1,6
Abnahme (i. Vj. Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-12,1	108,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	74,7	71,7
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5,5	0,9
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-69,8	-70,1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,5	-0,4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	50,0	78,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14,8	8,9
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	73,0	0,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-184,0	-5,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-111,0	-5,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-51,1	75,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	129,5	53,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	78,4	129,5

Der Finanzmittelfonds umfasst zum 31. Dezember 2010 den in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an flüssigen Mitteln von 78,4 Mio. EUR.

Der Cashflow aus **laufender Geschäftstätigkeit** hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 3,0 Mio. EUR auf 74,7 Mio. EUR erhöht. Das Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten beträgt im Berichtsjahr 21,9 Mio. EUR (Vj. 23,7 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurden die Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Entgeltzahlern von den sonstigen Rückstellungen zu den sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten im Wesentlichen die auf das Geschäftsjahr entfallende Kapitalverzinsung in Höhe von 13,6 Mio. EUR, die bereits im Jahr 2000 an das Land Berlin bezahlt wurde, sowie die Erträge aus aktivierten Eigenleistungen (1,0 Mio. EUR) und die Abnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen (1,5 Mio. EUR).

Im Rahmen der **Investitionstätigkeit** sind im Jahr 2010 Mittel in Höhe von 14,8 Mio. EUR abgeflossen. Für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen wurde im Berichtsjahr ein Betrag von 70,3 Mio. EUR (Vj. 70,5 Mio. EUR) aufgewendet. Diesen Ausgaben standen Einnahmen aus dem Verkauf von Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 55,5 Mio. EUR (Vj. 79,4 Mio. EUR) gegenüber.

Aus der **Finanzierungstätigkeit** sind 184,0 Mio. EUR (Vj. 5,0 Mio. EUR) für die Tilgung von Krediten abgeflossen. Dem standen Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten in Höhe von 73,0 Mio. EUR gegenüber.

Die **Zinszahlungen** stiegen auf 19,8 Mio. EUR (Vj. 18,8 Mio. EUR).

6.3 Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der BSR stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	855,7	81,2	898,3	77,9
Umlaufvermögen	117,7	11,2	160,9	14,0
Rechnungsabgrenzungsposten	80,4	7,6	93,3	8,1
Gesamtvermögen	1.053,8	100,0	1.152,5	100,0
Eigenkapital	53,5	5,1	135,4	11,7
Mittel- und langfristige Kredite und Rückstellungen	919,4	87,2	767,1	66,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	80,9	7,7	250,0	21,7
Gesamtkapital	1.053,8	100,0	1.152,5	100,0

Die Bilanzsumme der BSR verringerte sich in 2010 um 8,6% (98,6 Mio. EUR). Dabei liegt das **Anlagevermögen** mit 855,7 Mio. EUR um 4,7% (42,5 Mio. EUR) unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf das Finanzanlagevermögen und betrifft fällig gewordene Schuldscheindarlehen. Der Rückgang des Umlaufvermögens um 26,8% (43,2 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der flüssigen Mittel. Die freigewordenen Finanzmittel wurden zur Tilgung der Kreditverbindlichkeiten verwendet.

Die sich aus dem Verhältnis der Nettoinvestitionen (ohne Finanzanlagen) zu den Abschreibungen ergebende **Substanzerhaltungsquote** beträgt im Berichtsjahr 112,7% (Vorjahr 108,8%). Dem Anlagevermögen standen entsprechende Mittel aus Eigenkapital sowie mittel- und langfristigen Fremdkapital gegenüber.

Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen wie im Vorjahr insgesamt 71,3 Mio. EUR. Den größten Anteil an diesen Investitionen hatten mit 37,1 Mio. EUR die Ausgaben für das Projekt „Ersatzinvestitionen“ (ERIN) im MHKW Ruhlleben sowie für die Ertüchtigung des Müllbunkers. In die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen (einschließlich Anlagen im Bau) wurden 21,4 Mio. EUR investiert.

Durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von 81,8 Mio. EUR ist die **Eigenkapitalquote** von 11,8% auf 5,1% gesunken.

Unter den **mittel- und langfristigen Krediten und Rückstellungen** sind die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die Rückstellungen für Deponiesanierung und die langfristigen Personalrückstellungen zusammengefasst. Durch die Bildung der Rückstellung für das Betriebssicherungsprogramm sowie die Aufnahme von Krediten sind die mittel- und langfristigen Schuldposten um 19,9% (152,3 Mio. EUR) auf 919,4 Mio. EUR angestiegen. Demgegenüber haben sich die **kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen** um 67,6% (169,1 Mio. EUR), insbesondere durch die Rückzahlung von Kreditverbindlichkeiten, verringert und betragen nun 80,9 Mio. EUR. Davon entfallen 49,2 Mio. EUR auf kurzfristig fällige Verbindlichkeiten und 31,7 Mio. EUR auf Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

7 | Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die BSR verfügen über ein umfassendes **Risikomanagementsystem**, das den Berichtspflichten des Vorstandes an den Aufsichtsrat und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht.

Durch das Risikomanagementsystem soll sichergestellt werden, dass insbesondere bestandsgefährdende Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Ziel ist dabei nicht die Vermeidung aller potenziellen Risiken, sondern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit diesen aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und der zugrunde liegenden Risikozusammenhänge.

Das Risikomanagement umfasst sämtliche Organisationseinheiten der BSR. Im Rahmen eines unterjährigen Controllingprozesses werden sowohl die wesentlichen Risiken als auch die eingeleiteten Gegenmaßnahmen überwacht. Die konzerneinheitliche Berichterstattung ist verbindlich geregelt.

Bei den BSR sind keine Risiken erkennbar, die bestandsgefährdend sein könnten. Aus der geplanten Verabschiedung eines neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes könnten sich für die BSR allerdings wesentliche Beeinträchtigungen in Hinblick auf die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ergeben. Diese Auswirkungen resultieren aus mehreren im Referentenentwurf zum Kreislaufwirtschaftsgesetz enthaltenen bzw. im Abstimmungsprozess befindlichen Regelungen, welche die Strategieumsetzung der BSR beeinflussen würden und insbesondere den Kernprozess Sammlung und Entsorgung von Restmüll gefährden könnten.

Ziele des **Finanzmanagements** der BSR sind die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie eine unter Risiko- und Aufwands Gesichtspunkten optimale Finanzierung von Investitionen und des laufenden Betriebs der BSR. Dies gilt insbesondere für das zweckgebundene Wertpapiervermögen, das der Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Sanierung der BSR-Deponien dient.

Die Möglichkeiten der kurz- und langfristigen Kreditaufnahme zu den BSR gewährten Konditionen beruhen im Wesentlichen auf der gesetzlichen Gewährträgerhaftung des Landes Berlin für die Verbindlichkeiten der BSR. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der BSR wird zusätzlich durch Kreditlinien bei Banken sichergestellt. Das Kreditportfolio der BSR besteht überwiegend aus Darlehen mit variabler Verzinsung. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken werden innerhalb des Kreditportfolios derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Bei der Anlage von Geldern für die Sanierung der BSR-Deponien, die bereits in Vorjahren über die Tarife vereinnahmt wurden, verfolgen die BSR einen konservativen, risikominimierten Ansatz. Die Wertpapieranlagestrategie ist dabei grundsätzlich so ausgerichtet, dass die in Wertpapieren angelegten Finanzmittel auf verschiedene Anlageklassen verteilt werden. Sie folgt dem Grundsatz der Diversifikation zur Risikoreduzierung. Zur Optimierung der Risikosteuerung ist innerhalb des von einer Kapitalanlagegesellschaft geführten Spezialfonds zusätzlich ein Risiko-Overlay-Management implementiert. Das Risiko-Overlay-Management soll zur Sicherstellung des Kapitalerhalts die Anlagestruktur auf der Gesamtfondsebene steuern und durch Über- und Untergewichtung einzelner Anlageklassen Marktrisiken entgegenwirken.

Im Ergebnis der konservativen Anlagestrategie und der taktischen Maßnahmen bestand bei den BSR zu keinem Zeitpunkt im Jahre 2010 die Notwendigkeit, Wertpapiere abzuwerten. Schuldscheindarlehen sowie Tages- und Termingeldanlagen, die von den BSR selbst verwaltet werden, sind zu 100% über den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. oder über die Sicherungssysteme der deutschen Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken gesichert.

Die Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser durch die drei **BSR-Deponien** wird durch die bestehenden Maßnahmen in der Betriebsorganisation und im Umwelt- und Qualitätsmanagement als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus besteht eine kumulierte Umwelthaftpflicht- und Umweltschadensversicherung mit einem Selbstbehalt von 1,0 Mio. EUR für jeden Versicherungsfall und einer Deckungssumme in Höhe von 3,5 Mio. EUR für alle drei

Deponien gemeinsam je Versicherungsfall und als Höchstersatzleistung für alle Fälle des Versicherungsjahres. Im Anschluss an diese Grunddeckung folgt ein Excedent mit einer Deckungssumme von 3,5 Mio. EUR je Versicherungsfall und als Höchstersatzleistung für alle Fälle des Versicherungsjahres.

Art und Struktur des Geschäftsmodells der BSR bieten große **wirtschaftliche, ökologische und soziale Chancen**.

Wirtschaftliche Chancen bestehen im Ausbau der Verwertungsstrategie. Die Verwertungserlöse aus den Stoffströmen leisten bereits heute einen Beitrag zur Beibehaltung eines stetigen Tarifgefüges. Die mittelfristig steigenden Erlöse aus Wertstoffen werden diesen Effekt noch verstärken. Ziel der BSR ist neben der Sicherung der hoheitlichen Abfallmengen und der darin enthaltenen Wertstoffe die ökologisch und ökonomisch optimale Verwertung der anfallenden Stoffströme unter Beachtung der geltenden Abfallhierarchie (stoffliche Verwertung vor energetischer Verwertung vor Beseitigung). Die BSR wollen dieses Ziel durch die Etablierung innovativer Produkte und Verfahren zur Wertstoffgewinnung aus gemischten Siedlungsabfällen erreichen.

Chancen ergeben sich ferner dadurch, dass Kostensenkungen, die durch die Umsetzung der Effizienzsteigerungsprogramme erzielt wurden und werden, sich unmittelbar in den Tarifen niederschlagen und damit direkt den Tarifzahlern – den Berliner Bürgerinnen und Bürgern – zugutekommen. Verschiedene Untersuchungen, so z. B. des Verbandes der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen (BBU), aber auch der Stiftung Finanztest, haben gezeigt, dass die BSR im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten die niedrigsten Tarife für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung haben.

Die BSR leisten einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und übernehmen sowohl soziale Verantwortung für ihre Beschäftigten als auch für die Stadt Berlin. Der verantwortungsvolle Umgang mit Personal- und Umweltressourcen sowie die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung bleiben wesentliche strategische Unternehmensziele. Im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements werden die BSR auch in Zukunft insbesondere soziale und kulturelle Projekte und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche fördern.

→ 8 | Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

→ 9 | Prognosebericht

Für das Jahr 2011, das erste Jahr der Tarifperiode 2011 / 2012, erwarten die BSR ein handelsrechtliches Ergebnis von ca. 21,5 Mio. EUR. Ferner prognostizieren die BSR für das Jahr 2012 ein handelsrechtliches Ergebnis von ca. 10,1 Mio. EUR.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 wird sich das handelsrechtliche Ergebnis 2011 um ca. 103,3 Mio. EUR erhöhen. Ein Vergleich der handelsrechtlichen Ergebnisse im Zeitablauf ist nur eingeschränkt möglich, weil sich insbesondere Ergebniseffekte der Tarifkalkulation in mehreren Geschäftsjahren auswirken. Für die Ergebniserhöhung in 2011 sind das höhere Tarifergebnis und die geringeren Aufwendungen für das Betriebssicherungsprogramm ursächlich. Für das Jahr 2011 rechnen die BSR zudem mit höheren Ausschüttungen der Beteiligungen. Die im Vergleich zu 2011 erwartete Ergebnisverringerung in 2012 um ca. 11,4 Mio. EUR resultiert fast ausschließlich aus dem geringeren Tarifergebnis in 2012, wobei sich die Tarifergebnisse 2011 und 2012 insgesamt ausgleichen.

Die Strategie, Abfälle in eigenen Anlagen zu behandeln, werden die BSR auch künftig durch gezielte Investitionen weiterverfolgen. So wird in den nächsten Jahren eine Vergärungsanlage zur Behandlung von Bioabfällen errichtet. Daneben wird die langfristige Nutzung des Müllheizkraftwerks Ruhleben durch umfassende Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen im Rahmen des Projektes „Ersatzinvestitionen“ (ERIN) gesichert.

Im Jahr 2011 sind insgesamt Investitionen von 100,0 Mio. EUR und in 2012 von 102,7 Mio. EUR geplant. Der größte Teil der Investitionen entfällt mit 72,4 Mio. EUR in 2011 und 78,4 Mio. EUR in 2012 auf Bauinvestitionen und technische Anlagen. Das größte Einzelvorhaben ERIN mit einer Investitionssumme von 34,4 Mio. EUR für 2011 und 54,3 Mio. EUR für 2012 ist die Weiterführung des Neubaus einer Kessellinie im Müllheizkraftwerk Ruhleben, die nach Fertigstellung vier vorhandene Kessellinien ersetzen soll. Ferner sollen in 2011 22,5 Mio. EUR und 2012 19,8 Mio. EUR für den Erwerb von Fahrzeugen investiert werden.

Die für die Sanierung der Deponien erforderlichen finanziellen Mittel, die in Vorjahren über die Tarife vereinnahmt wurden, sind als Wertpapiere angelegt. Durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen für Deponiesanierung wird der Bestand dieses zweckgebundenen Wertpapiervermögens in den nächsten Jahren planmäßig reduziert werden und das Anlagevermögen damit insgesamt sinken.

Das gewerbliche Geschäft der BSR und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften dient, bei angemessenem Chancen- Risiko-Verhältnis, der Mehrung des Vermögens der Anstalt öffentlichen Rechts und der Unterstützung des hoheitlichen Geschäfts. Die Geschäftstätigkeit der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird sich wie bisher auf Berlin und das Berliner Umland erstrecken. In den nächsten Jahren werden die Ergebnisse der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften von der verschärften Wettbewerbslage und dem weiter zunehmenden Margendruck beeinflusst werden.

Berlin, den 28. Januar 2011

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)

Der Vorstand



Vera Gäde-Butzlaff



Dr. Lothar Kramm



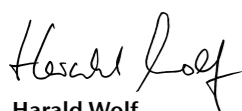
Andreas Scholz-Fleischmann

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Verpflichtungen wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht.

Der Aufsichtsrat hat sich in vier ordentlichen Sitzungen über den ordnungsgemäßen Verlauf der Geschäfte umfänglich informiert. Darüber hinaus hat der Vorstand im Rahmen seiner Zuständigkeiten den Aufsichtsrat bzw. seinen Vorsitzenden durch regelmäßige Berichte umfassend informiert. Sämtliche Berichte und Aufsichtsratsvorlagen wurden mit dem Vorstand ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Berliner Stadtreinigungsbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, haben den Empfehlungen des von ihnen beschlossenen Corporate Governance Kodex der Berliner Stadtreinigungsbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, wie in der gemeinsamen Erklärung zum Corporate Governance Kodex veröffentlicht, im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen (siehe Corporate Governance Kodex: Gemeinsame Erklärung des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Berliner Stadtreinigungsbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der BSR.) entsprochen. Das Geschäftsjahr 2010 war besonders durch die Tarifikalkulation für den Zeitraum 2011/2012, den Fortgang der Ersatzinvestition für die Kessellinien 5–8 am Standort Ruhleben, die Einführung der Wertstofftonne „Orange Box“, die weitere Umsetzung der Investition in eine Vergärungsanlage zur Behandlung von Bioabfällen und die Vereinbarung eines Betriebssicherungsprogramms geprägt. Mit dem Betriebssicherungsprogramm wird die Aufrechterhaltung des operativen Geschäfts in der Straßenreinigung und in der Müllabfuhr unter Berücksichtigung der Entwicklung der Altersstruktur der Gedingeschäftigten auch für die Zukunft gewährleistet. Gegenstand weiterer Beratungen im Aufsichtsrat waren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personalentwicklung, die Unternehmensrisiken sowie der Umsetzungsstand des Effizienzsteigerungsprogramms IV.

Unterstützt wurde der Aufsichtsrat durch seinen Wirtschafts- und seinen Personalausschuss. Der Wirtschaftsausschuss und der Personalausschuss tagten jeweils in vier Sitzungen im Jahr 2010. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben; der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden ebenfalls vom Aufsichtsrat umfassend beraten und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde festgestellt. An der Beratung haben die Abschlussprüfer teilgenommen. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresergebnisses ist der Aufsichtsrat gefolgt und hat den Vorstandsmitgliedern Frau Gäde-Butzlaff, Herrn Dr. Kramm und Herrn Scholz-Fleischmann Entlastung erteilt. Die personelle Besetzung des Aufsichtsrates hat sich im Jahr 2010 mit Ablauf der fünfjährigen Bestellungsfrist verändert. Es erfolgten elf Wiederbestellungen sowie zwei Neubestellungen als Mitglied für die Anteilseignerseite und drei Neubestellungen als Mitglied der Arbeitnehmervertretung. Mit der Neubestellung wird die Hälfte der Aufsichtsratsmandate durch Frauen wahrgenommen. Den ausscheidenden ehemaligen Mitgliedern sei für ihre engagierte, zum Teil langjährige Tätigkeit im Aufsichtsrat der BSR besonders gedankt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Personalräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2010 geleistete Arbeit und ihr Engagement seinen besonderen Dank aus.



Harald Wolf

Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Corporate Governance Kodex

Gemeinsame Erklärung des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Berliner Stadtreinigungsbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der BSR.

1. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Berliner Stadtreinigungsbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, erklären, dass den Empfehlungen des von ihnen beschlossenen Corporate Governance Kodex der Berliner Stadtreinigungsbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, in der Fassung vom 28. April 2010 für das Geschäftsjahr 2010 mit Ausnahme der unter Punkt 2 genannten Abweichungen entsprochen wurde und in Zukunft entsprochen werden soll.

2. Die Abweichungen vom Kodex sind im Folgenden vollständig benannt: Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten gemäß Berliner Betriebe-Gesetz ausschließlich eine feste Vergütung, deren Höhe im Jahresabschluss aufgeführt ist. Eine gesonderte Vergütung der Ausschusstätigkeit wurde nicht vorgenommen (Kodex Ziffer 5.4.4). Eine in begründeten Einzelfällen zu durchbrechende Altersgrenze für die Vorstandsmitglieder wurde nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2).


Berlin, den 28. Januar 2011

Für den Aufsichtsrat



Senator Harald Wolf
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Für den Vorstand



Vera Gäde-Butzlaff



Dr. Lothar Kramm



Andreas Scholz-Fleischmann



Herausgeber

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)
Ringbahnstraße 96
12103 Berlin
Tel. 030 7592-4900
Fax 030 7592-2262
www.BSR.de

Konzept und Gestaltung

RotherPechstein GmbH, Berlin

Fotos

BSR
Thomas Kierok
Hartwig Klappert

Texte

BSR
Thomas Wischniewski



Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)
Ringbahnstraße 96
12103 Berlin
Tel. 030 7592-4900
Fax 030 7592-2262
www.BSR.de